

Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

hermann

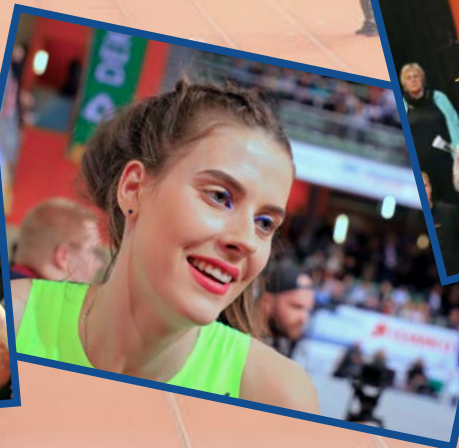
Januar 2024 - kostenlos

ZUM
HERAUSNEHMEN
HERMANN
JAHRES-
KALENDER
2024



20. INTERNATIONALES SPRINGER-MEETING LAUSITZ ARENA COTTBUS

31. JANUAR 2024
18 UHR



Förderer des Leichtathletikclubs Cottbus

www.ipp-hydro-consult.de

IHC

IPP HYDRO CONSULT

Ralf Schuster // Steffen Krestin // Philipp Mayer // Matthias Grupner // Norfallelsorge // Carola Kirsch & Ines Göbel // Bogumit Švajeta // Udo Bauer // Offside // Björn Otto // Filip Kusic // Felix Melnikoff



**FRAGEN,
DIE ANDERE LIEBER
AUSLASSEN.**

radioeins rbb

NUR FÜR ERWACHSENE.

inhalt

4 - 8	HERMANNPLATZ
10 - 12	VORSPIEL
14 - 15	BUCHÄCKER
16 - 17	KUNSTSTOFF
18 - 19	KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
20 - 22	AKAPELLE
23 - 26	ATHLETICO DU SPORT
27 - 29	TAGE & NÄCHTE Termine + radioeins Filmtipps



Foto: Clemens Schiesko

Ende 2027 soll das zweite Gleis zwischen Cottbus und Lübbenau in Betrieb genommen werden. Die finale Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund, Land, Deutsche Bahn Konzern und VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH liegt auf dem Tisch, teilte die Staatskanzlei des Landes Brandenburg auf ihrer „Offiziellen Facebook-Seite“ am 19. Dezember mit. Damit gehen fast 80 Jahre des Wartens auf die Wiederherstellung der einst vorhandenen Zweigleisigkeit zu Ende. Ein 30-Minuten-Takt zwischen Berlin und der Lausitz sei dann möglich, heißt es weiter. Ob das dann auch für die Nacht gilt, steht nicht fest, dazu müsste sich noch die Deutsche Bahn äußern. Wenn die Genauigkeit, mit der derzeit die Bahnstrecken bedient werden, weiterhin so anhält (den Kalauer lass' ich mir einrahmen), wird das ein übelstes Gedrängel auf der Strecke. Vor allem, wenn dann noch das Wetter dazukommt und ein Wind, eine Schneeflocke oder ein Wassertropfen die Gleise benetzt, könnte ich mir vorstellen, dass mehrere Züge gleichzeitig Einkehr in die Bahnhöfe begehren. Und die meisten Bahnsteige sind

jetzt schon zu kurz. Wenn dann noch ein ICE nach Cottbus rollt und demnächst vielleicht hier gar einen Haltepunkt erhält – träumen darf man ja wohl mal, ist die Zukunft in der Spreemetropole angekommen! Schade nur, dass die Kulturhäuser und Veranstaltungsorte so rar gesät sind, dicht gemacht wurden, sich anders aufstellen oder gar nicht mehr in der Stadt befinden.

265 Millionen Euro würden in den Ausbau investiert, teilt die Staatskanzlei weiter mit, der weit überwiegende Teil komme davon aus Strukturstärkungsmitteln für die Lausitz. Dort gelte das Verkehrsprojekt als einer der wichtigsten Bausteine für Ansiedlungen und Zuzug in der Zukunft. Mit Beginn der Arbeiten (Plan 2026) würden zusätzlich zum Bau des zweiten Gleises entlang des 30-Kilometer-Abschnitts zwölf Bahnübergänge angepasst und Lärmschutzwände errichtet. An den Haltepunkten Raddusch, Kunersdorf und Kolkwitz entstünden je ein zweiter Bahnsteig. Einfach toll, diese Zukunft.

Auch die Spremberger Vorstadt wird sich extrem entwickeln. Denn für das Carl-Thiem-Klinikum (CTK) werden wichtige Weichen gestellt, das Land übernimmt und damit kommt auch der Ausbau der Thiemstraße mit der Weiterführung der Straßenbahn, dem Bau weiterer Parkhäuser und dem Ausbau des Klinikums in Gang. Auch auf die Veränderung des Konsument Warenhauses zum Stadtforum K kann man sich freuen. Vielleicht kommt es auch zu einem Innenstadt- und Radwegekonzept. Anfänge gibt es genug, wäre doch schön, wenn das alles passiert. Wünschen wir der Stadt das Beste: Willkommen in 2024!

Heiko Portale ■

Ereignisreiches Jubiläumsjahr für den Spree-Neiße-Kreis

Das Jubiläumsjahr des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa neigt sich allmählich dem Ende. Anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens gab es vielfältige Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger im Spree-Neiße-Kreis. Im April starteten wir mit der Fahrradrundfahrt „Auf Tour mit dem Landrat“. Es folgten ein Konzert auf der Theaterinsel Guben-Gubin und das große Bürgerfest im Forster Stadtpark mit einem bunten Programm für Klein und Groß. Den Abschluss dieses Bürgerfestes bildete ein Live-Konzert der Band nAund im Forster Rosengarten. Im November und Dezember haben wir unser Jubiläumsjahr mit zwei Bürgerkonzerten in der Peitzer Stadtpfarrkirche sowie in der Kreuzkirche Spremberg/Grodtk beendet. Unsere kreiseigene Musik- und Kunstschule „Johann Theodor Römhild“ sowie die Städtische Musikschule „Johann Crüger“ Guben begeisterten zahlreiche Musikinteressierte. Ich freue mich sehr, dass all diese Veranstaltungen bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, auf großes Interesse stießen und uns durchweg positive Rückmeldungen erreichten.

In den vergangenen 30 Jahren waren wir als Spree-Neiße-Kreis immer offen für Veränderungen und Investitionen in die Zukunft. Diesem Motto sind wir auch in unserem Jubiläumsjahr treu geblieben. Mir als Landrat liegt die Investition in Bildung dabei besonders am Herzen. Wir müssen jungen Menschen optimale Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bieten, um als Arbeits- und Lebensort attraktiv zu bleiben. Dafür spricht auch der Neubau einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Kolkwitz/Golkojce. Solch ein Großprojekt ist einmalig bei uns in der Region. Die feierliche Eröffnung der Gesamtschule am 31. August 2024 lässt uns voller Vorfriede auf das kommende Jahr blicken. Die beginnende Erneuerung und Erweiterung des Oberstufenzentrums 1 Spree-Neiße zu einem Campus für eine zukunftsfähige technische Berufsausbildung ist in diesem Zusammenhang eine ebenso wichtige Investition in die Zukunft. Auch wir als Kreisverwaltung bieten optimale

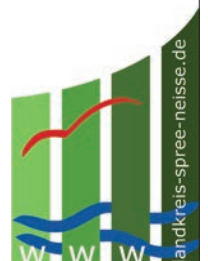
Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und sind stets auf der Suche nach motivierten Fachkräften. Im zurückliegenden Jahr haben wir als Landkreis zahlreiche Herausforderungen angenommen und viele Projekte begonnen, die im kommenden Jahr weiter vorangetrieben werden.



Ich wünsche Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger des Spree-Neiße-Kreises sowie der Stadt Cottbus/Chóšebuz, einen angenehmen Jahresausklang sowie einen guten Start in das Jahr 2024.

Harald Altekrieger (Landrat Spree-Neiße)

Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa
Heinrich-Heine-Straße 1, 03149 Forst (Lausitz) /Baršć (Łużyca)
Telefon: 03562 986-0 + E-Mail: info@lkspn.de
www.lkspn.de



spot on



Foto: Künstler

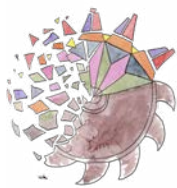
Ralf Schuster

ZMOT, Akkordeon Salon Orchester, Kommissar Schlemmer... Hinter allem steckt der unruhige, nie rastende, immer in Bewegung und Action befindliche Ralf Schuster. Der in Ochsenfurt Geborene ließ schon sehr frühzeitig seinen Multitalenten freien Lauf, drehte Super-8-Filme, schreibt eigene Texte für seine Lieder, machte Musik auf allerlei Instrumenten und zeichnete schon seine ersten Comics. Anfang der neunziger Jahre ging Ralf als Kameramann nach Berlin zu verschiedenen Film-Produktionsfirmen. Seit 1995 lebt er in Cottbus und arbeitet an der BTU in der Zentralen Abteilung Multimedia. Cottbus ist für Ralf Schuster eine Stadt in genau der richtigen Größe, vieles ist hier händelbar und, für ihn ganz wichtig, es gibt immer eine Wechselwirkung zwischen seinen vielen künstlerischen Aktivitäten und dem Publikum.

Nach so vielen Jahren in Cottbus ist Ralf mit seiner Frau, Tochter und einem Haus hier fest verwurzelt. Wer sich seiner Kunst nähert, findet sehr oft ein Zerrbild unserer menschlichen Gesellschaft, weniger politisch, aber dafür immer sozial. Ob in seinen Filmen, Liedern (Ralf spielt vorzüglich Schlagzeug und Akkordeon) oder seinen Zeichenideen, immer schaut Ralf Schuster genau hin und setzt mit seinen künstlerischen Mitteln den Alltag in Szene. Mit Wachsmalstiften auf ungewöhnlichen Papierformaten hält er mit „dadaistischem Witz“ Alltagssituationen im Comic-Stil fest. Natürlich hat ein multimedialer Künstler auch eine Webseite: www.ralfschuster.org. Dort kann man sehr ausführlich viele Filme, Texte und auch Bilder sehen. Wer sich aktuelle bildende Kunst von Schuster live ansehen möchte, hat am Donnerstag, 18. Januar ab 19 Uhr die Chance dazu. Vor Ort, im Architekturbüro MW mayerwittig, Hubertstraße 7 in Cottbus. Der Eintritt ist wie immer zur Ausstellungseröffnung frei und Gäste sind herzlich willkommen. Zu sehen sein wird eine typische, witzige und hinterfragenswerte Arbeit des Künstlers zum Thema „Am Besprechungstisch“. Eine sich ständig verändernde Bildinstallation. Verändern und Cottbus mitprägen!? Ralf Schuster ist mit seiner Kunst ein wesentlicher Teil. Seien Sie gespannt auf diese Entdeckung!

soK ■

„Meine Sache ist Wie ich sie fange“ Ein deutsch-sorbisches Kulturprojekt aus der Lausitz für die Lausitz



Logo: Robin Fischer

Die regionale Schlüsselfigur 'Gundi' verknüpfte geschickt seine persönlichen Wandlungsprozesse in den 90ern mit den kulturellen Herausforderungen jener Zeit. Geboren aus der Idee für einen tatsächlichen Wandel der regionalen Identität einen Beitrag zur Wir-Kultur zu gestalten, legte sein Lied „Die Zukunft“ den Grundstein für dieses Lausitzer Kulturprojekt. In eindringlichen Worten beschreibt er die aktuellen Herausforderungen der Lausitz: Klimawandel, Rassismus, Existenzängste und die faszinierende, aber bedrohte Naturpracht. Im Zentrum des Wandels steht das Schlüsselwort 'Identitäten'. Kultur und Kunst fungieren als Sprachrohr für vielfältige Identitätsprozesse und werfen die zentrale Frage auf: Wie wird die Region in den Köpfen der Menschen wahrgenommen?

„Das geplante Bühnenprogramm hat einen ambitionierten Anspruch, sagt Claudia Arndt, Initiatorin des Projektes, „Durch ein Kaleidoskop bereits existierender künstlerischer Werke soll jedes Jahr aufs Neue ein deutsch-sorbisches Märchen über die Lausitz erzählt werden. Diese künstlerische Initiative erkennt an, dass die Region in den nächsten 15 Jahren einem stetigen Wandel unterworfen sein wird. Daher wird es zu einem unausweichlichen Bestandteil, diese Geschichte immer wieder neu zu erzählen – eine Erzählung, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umspannt.“

Der Strukturwandel in der Lausitz wird nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance

betrachtet, die Entwicklung und Vielfalt der Identität der Region durch künstlerische Ausdrucksformen zu gestalten. Die Initiative zielt darauf ab, nicht nur die Vielseitigkeit der Lausitz zu betonen, sondern auch die Potenziale und Angebote dieser Region hervorzuheben sowie nachhaltige kulturelle Strukturen zu unterstützen. Mit dem Ziel, ein innovatives Netzwerkformat zu etablieren, werden Kulturschaffende aus Haupt- und Ehrenamt sowie unterschiedlichen kreativen Bereichen zusammengebracht. Außerdem betrachtet die Initiative die Welt der Sorben und Wenden nicht als isoliertes Paralleluniversum, sondern schließt sie in ihre kulturelle Vision ein – analog zur Selbstverständlichkeit der Zweisprachigkeit auf regionalen Straßenschildern. Claudia Arndt: „Die Liebe zur Kultur und die vielfältigen Potenziale der Lausitzer:innen sollen angemessen auf die Bühne gebracht werden – an Orte, die den Wandel repräsentieren.“ Sie denke da an das Amphitheater am Senftenberger See, die Freilichtbühne in Spremberg und die IBA-Terrassen in Großräschen. „Hier entfalten sich kulturelle Highlights und laden Bewohner sowie Touristen ein, die kulturelle Pracht der Lausitz zu erleben“, so die Projektinitiatorin.

rog ■



Kultur mit neuem Ansatz sucht Unterstützung. Foto: Stilvoll Film

Hintergrund: Aktuell befindet sich das Projekt in einer Phase der Fördersuche, da der Eigenanteil für dieses nicht-investive Strukturwandelprojekt noch nicht gedeckt ist. Wer Ideen oder Unterstützung beisteuern möchte, kann das Team per E-Mail unter meinesacheistwieichsiefange@gmail.com kontaktieren und den Entwicklungen auf Instagram und Facebook folgen. Das Projekt wartet darauf, durch gemeinsame Anstrengungen und Unterstützung seine volle Blüte zu entfalten.

Cottbus erlebt Turn-Weltcup & Olympia-Quali

Bereits 2021 hat das Exekutivkomitee des Turn-Weltverbandes FIG für dem Cottbuser „Turnier der Meister“ für die drei Folgejahre den Status eines Weltcup-Turniers zugesprochen. Direkt nach Bekanntgabe dieser Entscheidung meldete sich der Cottbuser Turnierdirektor Mirko Wohlfahrt zu Wort: "Wir freuen uns über das Vertrauen, welches die FIG in unser Traditionsturnier setzt. Wir nehmen diese außerordentliche Wertschätzung als Ansporn, ein für Cottbus typisches Turnfest zu organisieren. Dankbar sind

wir auch für die sportpolitische Rückendeckung und die der Förderer und des Sponsorenpools." Das Label eines Weltcups bekommt das Cottbuser Turnier nun also auch für das Olympiajahr 2024 zugesprochen. Was bedeutet, dass es am bewährten Austragungsort „Lausitz Arena“ auch um Punkte im Rahmen der Qualifikationsserie für die Olympischen Sommerspiele von Paris geht. „Es braucht nicht viel Fantasie, um zu erwarten, dass damit die bei uns startenden Damen und Herren noch höherwertige Elemente an den insgesamt zehn Geräten zeigen, um sich für Paris aufzudrängen. Womit die Qualität unserer Traditionsveranstaltung nochmals gesteigert werden dürfte“, so Mirko Wohlfahrt.

GZ ■



Karten-Vorverkauf an den üblich bekannten Stellen und über www.turnier-der-meister.de

Viel mediale Aufmerksamkeit erzeugte die Lausitz kürzlich mit der Vorstellung einer Studie zu den Möglichkeiten, ein Wasserstoff-Transportnetz aufzubauen. Dazu war auch Wirtschaftsminister Jörg Steinbach nach Cottbus gekommen, der lange interviewt wurde.

So startet die Imagekampagne ins neue Jahr

Alles über Zielgruppen, Partneraktionen und wie die Lausitz bekannter werden soll

In der Lausitz beginnt das Jahr 2024 mit einem besonderen Paukenschlag: Am 11. Januar nimmt das neue Bahnwerk in Cottbus mit einer feierlichen Eröffnung seinen Betrieb auf. Für den Strukturwandel in der Region ist das zwar nicht der einzige, aber ein bedeutender Meilenstein. Schließlich steht das Instandhaltungswerk für einen greifbaren Aspekt der Transformation: Neue, hoch industrialisierte Arbeitsplätze werden geschaffen, High-Tech und Effizienz sind allein schon im Gebäude sichtbar. Und es geht weiter: Mit der Inbetriebnahme der Halle 2 wird der Bau der noch größeren, viergleisigen Halle 1 in Angriff genommen.

Das ist nur eine von vielen guten Nachrichten für die Lausitz und aus der Lausitz – und diese sollen noch bekannter werden. Die Region geht selbstbewusst und erfolgreich durch ihre Transformation. Botschaften wie diese vermittelt die Imagekampagne „Die Lausitz. Krasse Gegend.“, weil es auf positive Weise „krass“ überraschend und erstaunlich ist, was im Revier passiert.

Die Kampagne ist 2023 vor allem im Binnenmarketing sichtbar geworden. Zielgerichtete Werbung auf Social Media zog brandenburgweit Aufmerksamkeit auf die Lausitz, schlaglichtartig auch national. Jüngstes Beispiel war eine Pressefahrt vom 30. November. 24 Journalisten von Super Illu bis Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) waren mit Ministerpräsident Dietmar Woidke einen Tag lang in der Lausitz unterwegs. Gemeinsam zog man von Cottbus durch eine sonnige, verschneite Landschaft bis nach Jänschwalde. Die Reise begann beim Bahnwerk mit einem der letzten, öffentlich möglichen Blicke in die Halle vor der Eröffnung. Sie führte weiter zur BTU Cottbus-Senftenberg mit den Schwerpunkten Leichtbau-Forschung und Entwicklung, Lausitz Science Park und Chesco, dem Zentrum für hybrid-elektrisches Fliegen. Es gab einen Ausblick auf den Ostsee und einen der letzten möglichen Einblicke in den Tagebau Jänschwalde-Ost. Den Abschluss machte ein Gespräch mit Auszubildenden der Deutschen Bahn und der LEAG in Jänschwalde.

Die Botschaft vom dynamischen Wandel in der Lausitz kam an. „Ziemlich krass hier“, titelt die Frankfurter Allgemeine und berichtet, wie vielfältig sich die Region neu erfindet – bis hin zum Klärwerk, in dem künftig der wertvolle Rohstoff Phosphor zurückgewonnen werden soll.

Vor der Pressewand der Imagekampagne „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ stellten sich die Macher und Unterstützer der Wasserstoff-Transportnetz-Studie auf. Ganz rechts WRL-Geschäftsführer Heiko Jahn, links von ihm die Studien-Erbeiter Leonie Ohle, Florian Temmler und Ruth Rieger. In der Mitte steht Wirtschaftsminister Jörg Steinbach neben SPN-Landrat Harald Altekrüger und Lausitzbeauftragter Klaus Freytag. Ganz links steht Jens Krause als Generalmanager des Wasserstoffnetzwerks neben OSN-Landrat Siegfurd Heinze. Fotos: WRL/Arnold



So transportiert die Imagekampagne die positiven Botschaften aus der Lausitz. Ziel ist es einerseits, den Stolz der Menschen in der Region auf die Veränderung zu wecken. Andererseits soll aber auch um Zuzug und Fachkräfte geworben werden.

Dafür wird die Imagekampagne aktuell strategisch weiterentwickelt. Es gilt, Zielgruppen nachzuschärfen. Wen soll die Imagekampagne erreichen? Ganz klar: Zum einen junge Menschen, insbesondere junge Frauen. Aus der groß gefassten Zielgruppe der Fachkräfte sollen künftig zum anderen spezifisch die Auspendler ins Visier genommen werden. Muss man heutzutage wirklich noch aus der Lausitz nach Berlin oder Dresden pendeln, um einen gut bezahlten Arbeitsplatz zu haben? Oder kann man sich weite Arbeitswege sparen, zugunsten einer höheren Lebensqualität? Diese Frage sollen sich Auspendler häufiger stellen, angeregt durch Botschaften der Kampagne. Stärker in den Blick genommen werden müssen aber auch Fachkräfte mit internationalem Hintergrund. Denn auch diese wird die Lausitz für die Transformation brauchen.

Weitergeführt wird die Ausrichtung als Mitmach-Kampagne. Ein breites Netzwerk trägt „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ inzwischen mit. Dieses soll dazu beitragen, dass die Lausitz auf nationaler, sogar internationaler Ebene als eine Region wahrgenommen wird, in der an einem Strang gezogen wird.





Foto: Moep Moeperich

Ein leidenschaftlicher Zeitreisender

Mit dem Cottbuser Museumschef Steffen Krestin in der Historie „unterwegs“

Man wird ihn vermissen. Steffen Krestin, Chef der Cottbuser Städtischen Sammlungen, geht in den wohlverdienten Ruhestand, den er nicht genießen und feiern, sondern mit vielen Projekten, die ihm nun möglich sind, ausfüllen wird. 1959 in Halle geboren und dort aufgewachsen, begann er schon in der fünften Klasse sich dafür zu interessieren, wie Menschen früher gelebt und einen fantastischen gesellschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen, technischen Höhenflug angetreten haben. Ein Studium an der Berliner Humboldt-Universität machte ihn zum Diplom-Historiker und Museologen. Seit 1988 wirkt er in Cottbus, seit 1995 leitet er die städtischen Sammlungen, ein unermüdlicher Arbeiter, der vergilbten Papieren, Namen und Jahreszahlen Leben einhaucht.

Was der alles weiß! Er sagt zwar, andere wüssten mehr. Aber bei ihm ist es der Überblick. Er trägt ja immer eine Taschenuhr bei sich. Es ist, als würde bei ihm alles, was in Cottbus geschah und geschieht, an Tag und Uhrzeit festgehakt. Man kann sagen, er sei ein Navigator in der Zeit. Auch ein Zeitreisender? „Ja, Historiker reisen durch die Zeit“, stimmt er zu.

Mit seinem Einverständnis besteigen wir (natürlich eine Fiktion!) eine der vielen von Literaten erfundenen Zeitmaschinen und rauschen ab in die Cottbuser Vergangenheit. Gelegentlich stoppt er das Vehikel. Zum Beispiel im Hochmittelalter, nachdem Cottbus 1156 erstmalig urkundlich erwähnt worden war. „Ein großer slawischer Burgwall prägt das Stadtbild. Markt, Kirche, Kloster zeichnen die Stadt aus. Günstig gelegen, hat sie viel Zuzug.“ Weiter ohne Tempolimit, bis der Tacho das Jahr 1671 anzeigt. Es wird brenzlich um die Nase. „Ein Brand verwüstet die Stadt, so überwältigend, dass man ihn sogar in Halle dokumentiert. In dieser Zeit haben Luthers Reformation und die geistige Bewegung des Humanismus die bisherige Welt in Frage gestellt. Wenn die damals schon WhatsApp gehabt hätten!“, scherzt Krestin ahistorisch, um gleich wieder Tempo aufzunehmen. Wir machen zweimal kurz Halt im

18. und 19. Jahrhundert. Zuerst suchen die aus Frankreich vertriebenen Hugenotten Zuflucht in der Stadt. „Es gab für sie Begrüßungsgeld und Wohnfläche. Ihre Integration dauerte immerhin 60 bis 70 Jahre. Das ging ebenso mit Konflikten einher wie das Zusammenleben mit den jüdischen Neusiedlern. Glaubensfragen schafften eine tiefe Kluft. Aber Cottbus brauchte diese Fachkräfte aus ökonomischen Gründen, auch als Ärzte, Kaufleute, Notare.“

Weiter: Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts großer Bahnhof: Die Stadt blüht auf wie das neu gegründete Kaiserreich. Der „Erzfeind“ (Frankreich) bezahlt ja für drei Kriege. „Gemeinsinn wächst. Stiftungen und Vereine glänzen mit Wohltaten. Nahrhafter Boden für Unternehmer, die von weither kommen. Cottbus liefert die Energie für die Hauptstadt. Namen wie Grünbaum und Riedel haben die Zeiten überdauert.“

**»Was der alles weiß!
Er sagt zwar, andere
wüssten mehr. Aber bei
ihm ist es der Überblick.«**

Nun führt die Zeitautobahn durch einen finsternen Tunnel, vorbei an Kriegsgefangenenlagern auf Cottbuser Boden in den Jahren nach 1914, durch eine schlimme Zeit von Verfolgungen aus politischen, religiösen, rassistischen Gründen durch die Faschisten bis hin zur Rückkehr des barbarischen Krieges zu seinem Ausgangspunkt. Die DDR querend, die wir alle noch in Erinnerung haben, landen wir in der Gegenwart.

Ja, Krestin reist (symbolisch) durch die Zeiten. Und er schickt Grüße von dort. Als solche kann man seine vielen spannenden, gut lesbaren Publikationen betrachten, die v.a. im Cottbuser Regia Verlag erscheinen. Lassen wir aber jetzt das Reisen, reden wir von Zukünftigem. Die u.a. vom Innenstadtfonds geförderte Dauerausstellung „Vom Dino-Ei zum Wolf“ aus den naturkundlichen Sammlungen des Stadtmuseums mit dem Blick auf das Werden und den Wandel unserer Landschaft ist die neueste Attraktion des Hauses. Er will sich, damit uns die Opfer des Nationalsozialismus im Gedächtnis bleiben, der Webseiten der Stolpersteine annehmen. 2024 jährt sich der 140. Gründungstag der Niederlausitzer Gesellschaft, deren Vorsitz er von 2006 bis 2023 innehatte. Und ein Fan der Digidags, freut er sich darauf, deren Wirkungsgeschichte zu erforschen.



Steffen Krestin. Foto: TSPV

„Man sollte nicht versuchen, sich eindeutige Identitäten zu konstruieren. Je komplexer Identitäten sind, desto besser.“
(Daniel Kehlmann)

Wo hoffst du dein Selbst zu finden? Wer bestärkt dich in deinem Glauben, dich gefunden zu haben? Deine Identität, deine Wurzeln, dein wahres und echtes ICH?

Aber fangen wir von vorne an. Komplexe Identitäten... ich bin sehr glücklich, in den letzten Jahren Menschen kennengelernt zu haben, die ich als komplexe Identitäten bezeichnen würde. Die Augen vor schlichten Identitäten verschließen, fällt mir leicht. Was mit Sorgen bereitet, ist die Aneignung von simplen Identitäten durch komplexe Identitäten. Warum das geschieht? Da kann nur gemutmaßt werden. In einer Zeit, in der immer häufiger von Lagern, Gegensätzen und Wir oder Die fabuliert wird, werden differenzierte Meinungen weniger gerne geäußert. Du bist für uns oder gegen uns. Macht es ja auch ein Stück weit simpler.

Parallel dazu, suchen gerade „alle“ nach ihrer eigenen Identität und ihren Wurzeln. Die sind üblicherweise recht verzweigt und haben viele kleine und große Stränge – was jetzt passiert, so meine völlig unerforschte Studie – ist das Phänomen, das sich auf einige wenige Wurzeltriebe konzentriert wird. Der restliche Ballast wird abgeworfen. Ich bin A + B = Ego.

Ist ok. Doch trifft C + D dazu, ist der Friede vorbei. Selbst wenn A' + B' reinschneit. Keine Kompromisse. Können wir nicht leiden.

Oh Lausitz Festival, oh Lausitz Festival, wie verzweigt sind deine Wurzeln. Du bist hier offensichtlich nicht gewollt. Da sind sich die komplexen weltoffenen *hust* Identitäten einig. Nachher bist du kein Lausitzer Kiefern-gewächs, sondern schleichst dich als hybride Varietät ein und unterwanderst die Lausitzer Identität oder verschlingst sie gar. Hättest du einen anderen Namen, hättest du keine vier Millionen, aber vielleicht ein Problem weniger.

Ein Blick in den Norden zum Schleswig-Holstein Musik Festival wäre auch eine Option.

„Rose ist eine Rose ist
eine Rose ist eine Rose.“
(Gertrude Stein)

HSP ■

Klaus Wilke ■

Das Cottbuser Hyundai-Team (v.l.):
Carsten Rademacher, Stefanie Ridzkowski-Grabke,
Franziska Paprosch, Kevin Härtel, Veit Spirling

Text und Foto: Georg Zielonkowski



AHC bietet nun auch Marke „Hyundai“ in Verkauf und Service an

Menschen verbinden, Begegnungen schaffen, Distanzen überwinden – das alles kann Mobilität. Seit über 70 Jahren macht das Autohaus Cottbus Menschen mobil, flexibel und beweglich. Und so war man im letzten Jahr mehr als bereit für ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte. Neben dem bewährten Angebot, was Verkauf und Service der Marke „Mercedes-Benz“ betrifft, komplettiert nun die südkoreanische Marke „Hyundai“ das Produktsortiment.

Stefanie Ridzkowski-Grabke (Mitglied der Geschäftsleitung) erläutert zu den Gründen der allseits doch recht überraschenden Neuigkeit: „Zunächst einmal ist es wichtig zu wissen, dass Mercedes-Benz das Portfolio seiner Einstiegssegmente, beispielsweise vor allem der A- und B-Klasse, reduzieren wird. So fallen bei unseren Kunden jene Modelle weg, die bisher vielleicht eher als Zweitwagen genutzt wurden oder auch der klassische Kleinwagen. Damit wir aber diese Kunden nicht verlieren, haben wir uns nach einer zweiten Marke umgeschaut, die von der Qualität gut zu uns passt und eine geeignete Ergänzung zu unserem Mercedes-Benz-Portfolio darstellt. Deshalb haben wir unsere Region genau unter die Lupe genommen – immer mit der eigenen Vorgabe, mit keinem hier schon etablierten Händler in Konkurrenz zu treten. Schon Monate zuvor kam das Hyundai-Management auf uns zu und man informierte uns, dass der Cottbuser Händler sein Geschäft am Ende des Jahres 2023 beenden wird. Damit war unser Anspruch, keine Konkurrenzsituation zu schaffen, perfekt erfüllt.“

Dennoch waren die Entscheider des Autohaus Cottbus darum bemüht, vor dem Abschluss des Vertrages die Palette der von Hyundai gehandelten Modelle und deren Service in Augenschein zu nehmen. Man suchte einige überregionale Händler auf, um bei der Gelegenheit nützliche Informationen zur Marke zu sammeln und Probefahrten mit verschiedenen Modellen anzutreten. „Wir wollten uns vor diesem doch großen Schritt wirklich intensiv informieren. Dazu haben wir bereits im Vorjahr drei Kollegen bei Berliner Händlern „schnuppern“ lassen, um dort den Arbeitsalltag kennen zu lernen. Das war uns wichtig, um eines Tages gut informiert und für die Kundschaft kompetent zu starten. All das verlief zu unserer großen Zufriedenheit. Hinzu kam, dass wir uns, mich eingeschlossen, spontan in die Marke „verliebt“ hatten. Insofern waren wir da schon optimistisch, für unsere Kunden genau das Richtige anzubieten“, so Stefanie Ridzkowski-Grabke.

Dass die Erweiterung der Angebote des AHC in Richtung „Hyundai“ offenbar völlig richtig war, wird auch dadurch verdeutlicht, dass inzwischen schon manch treuer „Mercedes“-Kunde des bald nicht mehr gehandelten Einstiegsmodell-Segments den Umstieg auf die koreanische Marke vollzogen hat. Und damit dem AHC die Treue hält, was natürlich die große Hoffnung der AHC-Mannschaft war. „Sehr günstig für solche Fälle ist, dass „Hyundai“ mit einer Produktbreite von zehn Modellen aufwartet. Wir bieten die komplette Palette an. Selbst ein wasserstoffbetriebenes Modell ist darunter, Hybrid-Fahrzeuge und reine E-Autos natürlich auch. Davon kann sich jeder Kunde, aber auch

jeder neue Interessent bei einer Probefahrt sein Bild machen. Auch in unseren Zweigbetrieben Lübben, Guben, Spremberg und Finsterwalde stehen einzelne Modelle zur Probefahrt bereit, jedoch können wir bei Interesse für andere Typen, diese ganz schnell zu den Außenstandorten bringen“, weiß Veit Spirling, der Leiter Hyundai im AHC.

Der fühlt sich ausgesprochen wohl im neuen Teil des Autohauses, das nach einigen Umbauarbeiten in einem Teil der 2016 eröffneten Gebrauchtwagenhalle zu finden ist. Hier wird der neugierige Interessent zunächst von Franziska Paprosch freundlich empfangen: „Die meisten Leute sagen, dass sie zwar schon die Marke „Hyundai“ kennen, aber eben nur oberflächlich. Hier werden sie dann von unseren ganz verschiedenen Modellen überrascht, sie zeigen sich völlig erstaunt von der Vielfalt der hier präsentierten PKW und fühlen sich ausgesprochen wohl im neu eröffneten Showroom am Stadtring 7 in Cottbus.“

Ein absoluter Kenner der Marke Hyundai, die 2022 hinter Toyota und VW nach Stückzahlen der drittgrößte Autohersteller der Welt war, ist Werkstattmeister Carsten Rademacher. Sechzehn stolze Jahre Hyundai-Erfahrung hatte er im Gepäck, bevor er zum Autohaus Cottbus wechselte. Er weiß um die Besonderheit seines Arbeitsalltags: „Viele Privatkunden wechseln nicht mehr in regelmäßigen Abständen ihr Fahrzeug. Erst recht nicht, wenn sie mit dem aktuellen Modell hochzufrieden sind. Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass dies genau auf die Hyundai-Kundschaft zutrifft. Also bleibt der Service - doch auch dieser muss kaum in Anspruch genommen werden, weil die Fahrzeuge die Zuverlässigkeit in sich tragen. Aber wenn jemand mit einem kleinen Problem kommt, kann ich garantieren, dass wir in der Lage sind, ihm sehr schnell und kompetent zu helfen.“

Übrigens ist Hyundai aktuell in Deutschland die stärkste Import-Marke aus Asien. Der nagelneue IONIQ 5N beschleunigt dabei jeden Puls, er überzeugt mit seinen bis zu 650 PS und sprintet in 3,4 Sekunden auf 100 km/h. Auch der wasserstoffbetriebene Hyundai NEXO, der mit einer enormen Reichweite, einem futuristischen und einer hochmodernen technischen Ausstattung überzeugt, ist Teil des hochmodernen Produktportfolios: Der NEXO verkörpert nicht nur Hyundai's Engagement für die Entwicklung fortschrittlicher, umweltfreundlicher Fahrzeuge – er unterstreicht auch die Führungsrolle des Unternehmens bei Brennstoffzellen-Elektrofahrzeugen (FCEV).

Hyundai war offizieller Sponsor der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Laut einer Studie der Universität Hohenheim profitierte die Marke von diesem Engagement. Vor der WM kannten lediglich 25 Prozent der Deutschen die Marke Hyundai, nach der WM war 50 Prozent der Name ein Begriff. Damit konnte die Marke den höchsten Bekanntheitsgradgewinn unter allen WM-Sponsoren erreichen.

125 Aussteller bei der HANDWERKER 2024

Am 20. und 21. Januar ist es wieder soweit: Zum 32. Mal lädt die Messe HANDWERKER in die Messehallen nach Cottbus ein. Über 125 Aussteller aus den unterschiedlichsten Bereichen des Bau- und Ausbauhandwerks, des Holz- und Malerhandwerks, aus dem Lebensmittel- und Energiebereich bis hin zu sehr kleinen Firmen in einer eigens dafür geschaffenen HANDWERKERSTRASSE sind diesmal mit dabei.

Der Veranstalter, die CMT, hat sich gemeinsam mit ihren Partnern, der Sparkasse Spree-Neiße, der Kreishandwerkerschaft Cottbus/Spree-Neiße

und der Handwerkskammer Cottbus, eine Vielzahl toller Aktionen ausgedacht. In den Hallen 1, 2 und in der Halle 4 im 1. Obergeschoss gibt es Spannendes zu entdecken. Auch an die kleinen Handwerkerfreunde ist mit einem Messekindergarten und einem Kleine-Meister-Garten gedacht. Hier darf fleißig experimentiert und gebastelt werden.

Mit dem YoungGeneration Day am Samstag, 20. Januar, dürfen Schüler, Studenten und Auszubildende bei kostenfreiem Eintritt das Handwerk für sich entdecken und die Aktionsstände zum Glühen bringen.



Tickets gibt es an der Tageskasse für Erwachsene 8 Euro, ermäßigt 5 Euro und für Kinder und Jugendliche am Sonntag 2 Euro. Auch der Online-Vorverkauf ist möglich (Erwachsene 6 Euro). Auf www.handwerker-lausitz.de wird es immer wieder spannende Informationen geben.

rog ■

1.500 neue Bäume für Cottbus/Chósebus

Sparkasse Spree-Neiße & PS-Lotterie unterstützen Wiederaufforstungsprojekt

Die Sparkasse Spree-Neiße pflanzte Ende November gemeinsam mit der Lotteriegesellschaft der Ostdeutschen Sparkassen mbH in einem Waldgebiet der Stadt Cottbus/Chósebus 1.500 junge Bäume. Der erste symbolische Spatenstich erfolgte durch den Oberbürgermeister der Stadt Cottbus/Chósebus, Tobias Schick, und das Vorstandsmitglied der Sparkasse Spree-Neiße, Ralf Braun, gemeinsam mit der Vertreterin der Lotteriegesellschaft, Julia Rösch, und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Brandenburg e. V., Michael Knopf.

Die Sparkasse Spree-Neiße unterstützt dieses Projekt nicht nur finanziell, sondern hat neben der Organisation auch die Umsetzung aktiv in die Hand genommen. Über 20 Mitarbeiter des regionalen Finanzdienstleisters brachten die jungen Bäume in die Erde. Die nahegelegene Astrid-Lindgren-Grundschule war auf Anfrage

der Sparkasse ebenfalls gleich begeistert von der Idee und unterstützte die Aktion mit Schülern einer 3. Klasse.

Stimmen:

Tobias Schick: „Was selbst gepflanzt ist, genießt deutlich mehr Wertschätzung. Insofern ist das ein guter Tag fürs Cottbuser Grün und die Cottbuser Luft, vor allem aber für das Naturverständnis für die Schulkinder. Das macht richtig Spaß, mitzumachen und dein kleines Stück nachhaltiges Cottbus/Chósebus zu schaffen. Wir werden ähnliche, wenngleich kleinere Aktionen mit weiteren Partnern in anderen Ortsteilen umsetzen. Baumpaten brauchen wir gerade im Sommer und angesichts der Auswirkungen längerer Trockenphasen überall.“

Ralf Braun: „Der Schutz von Natur und Umwelt und besonders unserer Wälder ist wichtig und hat

einen hohen Stellenwert. Ich bin froh und stolz, dass wir eine gute, alte Tradition der Sparkasse weiterführen: Wir sind hier tief verwurzelt und fühlen uns den Menschen und der Region verpflichtet! Nun hoffe ich, dass auch diese jungen Bäume hier so sichere, stabile und solide Wurzeln schlagen wie unsere Sparkasse hier in der Region.“

Julia Rösch: „Es ist sehr schön, dass hier in Cottbus der nächste Sparkassenwald in Ostdeutschland entsteht – das ist jedoch weder der Anfang noch das Ende unseres Engagements. Im Zuge unserer Nachhaltigkeitsoffensive werden wir anlässlich des 30. Jubiläums des PS-Lotteriesparens allein in diesem Jahr zusammen mit den Sparkassen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg über 30.000 Bäume in Ostdeutschland pflanzen.“

rog ■



Julia Rösch, Tobias Schick, Ralf Braun, Michael Knopf (vorn v.l.) & die 3. Klassen der Astrid-Lindgren-Oberschule waren voller Tatendrang & pflanzten 1.500 Bäume. Foto: Goethe

Hintergrund:

Die ostdeutschen Sparkassen unterstützen mit Spenden und Sponsoring in Höhe von insgesamt mehr als 43 Millionen Euro pro Jahr in ihren Regionen regelmäßig gemeinwohlorientierte Anliegen. Hinzu kommen jährlich über zehn Millionen Euro aus dem Zweckertrag, der mit dem Verkauf der PS-Lose erzielt wird und den Sparkassen und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung zusätzlich zur Verfügung steht. Mehr Informationen zum Engagement der Sparkasse Spree-Neiße: www.sparkasse-spree-neisse.de/engagement-in-der-region

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) ist die älteste Bürgerbewegung für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland und setzt sich seit 1947 für Nachhaltigkeit in allen Bereichen des gesellschaftlichen Handelns ein, um so die Lebensqualität der Menschen im Einklang mit der Natur zu verbessern. Als Empfänger der Spenden kuratiert die SDW das Wiederaufforstungsprojekt unter Mitwirkung der Sparkassen und der PS-Lotterie: www.sdw-brandenburg.de

*

NÜLLER DU IM JAIRE

JUGEND IN
BLÜHENDEN
LANDSCHAFTEN

Junge Bühne

14+

ab 19. Januar 2024

nach dem Roman von Hendrik Bolz

Studio & unterwegs

neue Bühne
Senftenberg **nB**

IMPULS 2024 „Zukunft selbst gestalten“ ist das Motto der Job- und Bildungsmesse IMPULS



Am 16. und 17. Februar ist es wieder soweit. In der Zeit von 10 – 17 Uhr öffnen sich die Türen der Messe Cottbus, zur **IMPULS 2024 – Größte Messe für Bildung, Job und Gründung in Brandenburg.**

Die IMPULS ist die wichtigste Veranstaltung zum Thema im Land Brandenburg. Mit rund 200 Ausstellern setzt sie wesentliche Impulse gegen den Fachkräftemangel. Duale Ausbildung oder Studium? Neuanfang oder Qualifikation? Angestellt oder Selbstständigkeit? Ziel der IMPULS ist es, mit Bündelung der arbeitsmarktrelevanten Themenbereiche unter einem Dach sowohl Schülern und Auszubildenden als auch Berufsstartern, Quer- und Wiedereinsteigern Gesprächs- und Bewerbungsmöglichkeiten zur beruflichen Planung in jeder Bildungs-, Studien- und Lebensphase zu bieten.



Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung, Studium
 Für die Wahl des richtigen Bildungs-, Studien- und Berufsweges gibt es vielfältige Möglichkeiten. Praxisnah werden auf der IMPULS Berufsbilder nahezu aller Branchen vorgestellt. Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung präsentieren sich mit einem breiten Angebot. Fach- und Hochschulen sowie Universitäten informieren über Studiengänge und -abschlüsse sowie Finanzierungsmöglichkeiten.

Job und Karriere

Gut ausgebildete Fachkräfte mit ausgezeichneten Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf werden in vielen Bereichen gesucht und das in einer Region mit herausragenden Standort- und Lebensqualitäten. Die Messe bietet Young Professionals die Möglichkeit, ihren zukünftigen Arbeitgeber kennenzulernen, mit den Personalverantwortlichen zu sprechen und sich direkt zu bewerben.

Freitag ist Schülertag! Hier können Schüler – von vorab registrierten Schulklassen – für 1,00 € zukünftige Ausbildungsbetriebe, Fach-/Hochschulen, öffentliche Verwaltungen und andere interessante Unternehmen kennenlernen und direkt am Stand interessante Gespräche führen.



Auch die Unternehmen sind startklar und befinden sich in der heißen Phase. Zur IMPULS werden wir alte Bekannte, aber auch neue Gesichter begrüßen dürfen. Die Aussteller planen bereits jetzt interessante Standaktionen und beteiligen sich an attraktiven Vorträgen. Seien Sie gespannt!



Die Online-Angebote von der Webseite bis zur App ermöglichen eine gezielte Vorbereitung (aktuelle Vakanzen, Standaktionen, Unternehmensprofile u.a.) sowie eine Vorab-Terminvereinbarung mit den Ausstellern.

..... > **Wir freuen uns auf Sie!**



.....
**Karten
 online!**



Das ausführliche Programm und weitere Informationen unter www.impuls-cb.de und über die kostenlose **IMPULS-App.**

☺ **IHRE FREUNDLICHE MESSE**

Eintrittskarte für einmaligen Messezutritt	4,00 €
Eintrittskarte für einmaligen Messezutritt, ermäßigt (Schüler, Studenten, Auszubildende, Bufdis, Arbeitsuchende – mit Nachweis)	3,00 €
Gruppenkarte (ab 10 Personen, pro Person)	3,00 €
für vorab registrierte Klassen allgemeinbildender Schulen: nur Freitags, Preis je Person	1,00 €
Kinder unter 10 Jahren	frei

Skandal im Götterhimmel

Bassbariton mit vielen Standbeinen:

Philipp Mayer am Staatstheater Cottbus

Philipp Mayer ist seit 2021/22 im Staatstheater Cottbus fest angestellt. Als Bassbariton gehört er dem Opernensemble an. Über Menschen dieses Ranges gibt üblicherweise das Internet ausführlich Auskunft. Nix da in diesem Fall. Nur dass er Österreicher sei, erfährt man. Und dann ist er in allen Biografien gleich 22. Über ihn zu schreiben heißt also, ihm eine Herkunft und eine Kindheit und Jugend zu geben.

Mayer wurde 1988 in Ried, einer kleinen Stadt im Innkreis, geboren und ist in Andorf, einem kleinen Flecken in der Umgebung, aufgewachsen (und gut gewachsen bis in eine Höhe von 1,98 m!). „Für den Lebenslauf eines Musikschaffenden“, erklärt er, „ist es vielleicht interessant, dass meine zwei Brüder und ich aus einer musikinteressierten Familie stammen. Mein Vater ist ein guter Sänger und macht Blasmusik, aber nur für Freunde und Bekannte und nicht für wikipedia. Von ihm haben wir drei Nachkommen das Gehör und musikalische Fähigkeiten, gewissermaßen den Treibstoff. Unsere Mutter aber ist der Motor, der uns auf den Weg brachte. Sie achtete darauf, dass wir unsere Fähigkeiten anwenden. Meine beiden Brüder sind Komponist und Gitarrist sowie Tänzer geworden. Ja, wir haben unseren Eltern viel zu verdanken.“

Mitten in einer Revolution

Aus jeder Begegnung mit Menschen, aus jeder Partie, die ihm übertragen wird, versucht er Gewinn zu ziehen und ordnet sie in sein Leben ein. So begann er zwar in Linz ein Studium für klassisches Schlagwerk, hörte aber bei der Wahl des Zweitfachs auf den Rat der Mutter, die sagte: „Junge, du hast so eine schöne Stimme, versuch es mal damit!“ „Ich versuchte es. . . und fand es grässlich“, erinnert sich Philipp Mayer. „Als sich dann ein toller Lehrer fand, der mir den Gesang schmackhaft machte, wähnte ich mich mitten in einer Revolution.“

Diese „Revolution“ führte, obwohl Mayer auch in Wien und London erfolgreich vorgesungen hatte,



Philipp Mayer als Baron Ochs auf Lerchenau in „Der Rosenkavalier“. Foto: Bernd Schönberger

nach Berlin an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und an die Universität der Künste. Wie er schon elterlichen Rat umgesetzt hat, waren es hier exzellente Professorenpersönlichkeiten, die seinen Sängerweg tangierten. „Besonders beeindruckte mich Roman Trekel. Ein Mann mit einem unbändigen Humor. Von ihm eignete ich mir die Leichtigkeit an, die dem in unserem Beruf unvermeidlichen Druck entgegenwirkt (Anmerkung: Bei Prof Trekel studierten auch Hardy Brachmann und Nils Stäfe, K.W.) Anneliese Fried impfte mir Konzentration ein. „Man kann vielseitig sein, aber man muss einen Fokus haben. Das ist in meiner Klasse der Gesang“, erklärte sie kategorisch.

»Ja, wir haben unseren Eltern viel zu verdanken.«

Zweimal war Philipp Mayer Teilnehmer am alljährlichen internationalen Festival der Kammeroper Rheinsberg und wurde auch Preisträger. (Anmerkung KW: Vor knapp einem Jahrzehnt hatte hier, bevor sie nach Cottbus kam (2016 – 2019), die wunderbare Liudmila Lokaichuk mit ihrem betörenden Koloratursopran brilliert und den Komponisten Siegfried Matthus inspiriert, ihr die Titelrolle seiner Oper „Effi Briest“ quasi auf den Leib (oder in die Kehle) zu schreiben.). Mayer arbeitete hier u.a. für die Opern-UA „Adriana“ von M.A.Floros mit Regisseur Bernd Mottl, in Cottbus bestens bekannt (u.a. „Das Feuerwerk“, „Tosca“, „Madame Butterfly“). „Ein Meister, wie er an Themen herangeht, und einem hilft, Texte stimmig zu erschließen. Da habe ich viel mitbekommen.“

Jede Partie ein Gewinn

Nun erfreut er, nach Engagements in Wiesbaden, Bern und Berlin, Opernfreunde in Cottbus. Mit gegenwärtig vielen Partien. Wetten, dass er jeder von ihnen etwas für sich selbst abgewinnt?

Als Baron Ochs im „Rosenkavalier“: „Das war für mich eine neue Erfahrung, was einem eine Bühnenhandlung an Unmenschlichem abfordern kann, so dass ich vor diesem sexistischen Widerling erschrak. Solche eine Rolle zeigt einem Grenzen im zwischenmenschlichen Umgang auf.“

Zu „Le nozze de Figaro“: „In einigen Szenen dieser Oper erlebe ich ein tolles Ensemblespiel, das stolz macht, in diesem Haus engagiert zu sein. Außerdem: Der Konflikt zwischen dem Grafen Almaviva und mir als Figaro ist ein Lehrbeispiel dafür, wie man Gefühle spielend wechseln können muss.“

Als Sarastro in der „Zauberflöte“: „In der Cottbuser Inszenierung ein ehemaliger Macho. Ein Machtmensch. Er scheint in der Regie von Tomo Sugao das Böse zu verkörpern. Erstaunlicherweise

In Spitzbergen steht im „Svalbard Global Seed Vault“ (zu deutsch: Weltweiter Saatgut-Tresor), bewacht von Eis und Schnee, ein Tresor, in dem wertvolles Saatgut lagert und darauf wartet, in einem apokalyptischen Szenario die Menschheit zu retten.

Auch die Liebe wird oft verglichen mit einem Samenkorn, das unter den richtigen Bedingungen zu wachsen, zu gedeihen und wunderschön zu blühen vermag.

Liebe. Ein großes Thema, vielleicht das größte? Ein schweres Thema und in all seinen Facetten ein wunderbar herausforderndes Thema. William Shakespeare hat mit seinem SOMMERNACHTSTRAUM ein Liebeskonzentrat geschaffen, das auch 250 Jahre später noch seine Gültigkeit besitzt und niemals verdirbt. Dieses Konzentrat schließen wir ein – in eine Kugel. Genauer gesagt eine Diskokugel, deren spiegelnde Oberfläche uns abzulenken und zu verwirren vermag, die uns selbstverliebt machen und uns zum Rausch verführen kann.

Zusammen mit menschenähnlichen Wesen schießen wir die Diskokugel ins All. Um auf bessere Bedingungen zu hoffen? Puck – ein Gnom: Mittlerweile vertrieben aus dem Athener Wald, treibt Puck sein Unwesen im Universum zwischen Sonnen und Planeten. Allein entdeckt er dieses explosive Treibgut. Anfangs spielt Puck mit den fremden Wesen aus der Kugel wie mit Puppen. Aber die Puppen wollen mehr sein: Wollen die Treue, der Liebende, der Schwärmende und die Leidende sein. Demetrius, Helena, Hermia und Lysander wollen Mensch sein, wollen lieben. Und zwar richtig. Also auch leiden, singen, tanzen, sich verirren und wiederfinden. Sie wollen alles am eigenen Leib erfahren, um am Ende wie richtige Menschen zu fühlen und als solche auf neuen Umlaufbahnen weiterzuziehen. Und Puck? Wir werden sehen.

Diese Liebeskonglomeratkapsel landet am 19. Januar 2024 in der Kammerbühne. Dort wird sie offenbaren, was noch gültig ist von der Liebe und ihrem Zauber, der Verliebtheit und ihrer unberechenbaren Anarchie, dem Liebesrausch und seiner Ekstase, die Shakespeare uns als Saatgut hinterlassen hat.

So stellte Regisseurin Friederike Drews am ersten Probenstag ihr Inszenierungskonzept zum konzentrierten Shakespeare-Text vor. ROSE UND REGEN, SCHWERT UND WUNDE verdichtet „Ein Sommernachtstraum“ auf den Handlungsstrang der vier flirrenden, zaudernden Liebenden.

Spielzeit

23.24

STAATSTHEATER
COTTBUS

ist er zur Milde fähig und fügt Pamina und Tamino zu einem glücklichen Liebespaar zusammen.“

„Die Liebe zu den drei Orangen“ (Premiere: 27.1.24): „Ich freue mich riesig auf meine Partie in dieser Oper von Sergej Prokofjew: einen gebeugten und von den Zeiten gebeutelten König, der tieftraurig ist, nichts entscheiden kann und aus einem Prinzen wieder einen König machen muss. Eine spannende Angelegenheit, eine Charakterrolle.“

Für Mai steht eine „musikalische Reise durch ungeplante Emotionen von und mit Philipp Mayer“ auf dem Spielplan. Die Zuschauer und Zuhörer erwarten „Peinliche Götter und Menschen“. Einen Skandal im Götterhimmel hat sich

Philipp Mayer ausgedacht: „Gott Tippetos ist eine Niete, kann nichts, Nun hat er sich auch noch aus Versehen in die Zunge geschossen und wird von Zeus zur Strafe auf die Erde verbannt und muss die Liebe zwischen einem Menschenpaar stiften. Was ihm auf der Erde begegnet, will ich in französischen Chansons, deutschen Kunstliedern und österreichischen Volksweisen nacherleben lassen.“

Belustigend: eine Karriere innerhalb der Karriere; vom Baron über den König zu einem Götterspross. Welch himmlischer Aufstieg!

Er ist schon ein bemerkenswerter Mensch, dieser Philipp Mayer, und ein glücklicher dazu,

der mit Réka, seiner ungarischen Freundin, viele Pläne hat: „Eine tolle Sopranistin. Wir haben uns in Bern kennengelernt. Stephan Märki war da aber schon weg. Jetzt studiert sie zusätzlich Kulturmanagement. Das wird Musikfestivals zugute kommen, die wir in Österreich und Ungarn, demnächst auch in der Schweiz, organisieren.“

Zu seiner Vielseitigkeit gehören auch Interessen für Kirchenmusik und Tanz. Wenn er das bedenkt, hat er immer die schon zitierten Worte seiner Lehrerin Prof. Anneliese Fried im Ohr: „Man muss einen Fokus haben.“ Er sagt: „Ich bin dabei, mich zu ordnen.“

Klaus Wilke ■

Zwei friedliche Rebellen

neue Bühne Senftenberg: Erinnerungen an Brigitte Reimann und Gerhard Gundermann



„Ich bedaure nichts“ mit (v.l.n.r.) Nicole Haase, Anna Schönberg und Clara Luna Deina. Fotos: Steffen Rasche

Mit zwei Inszenierungen schreibt die neue Bühne gegenwärtig Niederlausitzer Geschichte und setzt Persönlichkeiten aus der Region gut anzusehende und anzuhörende Denkmäler. Mit „Ich bedaure nichts“ (Bühnenfassung Karoline Felsmann, Regie Elina Finkel) kommt die Schriftstellerin Brigitte Reimann (1933 – 1973) aus ihren Tagebüchern heraus zu Wort. In „Wo soll ich landen...“ erklingen die Lieder von Gerhard „Gundi“ Gundermann (1955 – 1998).

Wie reich ein Leben sein kann, davon gibt eine große Regalwand mit Schubfächern Kunde, aus der sich drei Schauspielerinnen auf der Spur Brigitte Reimanns bedienen. Ein Archiv, wie man sich denken kann. Aus den Fächern ziehen Clara Luna Deina jugendlich-burschikos, Anna Schönberg impulsiv und Nicole Haase mit größerer Nachdenklichkeit Tagebuchblätter und manche andere überraschende Dinge. Was so ein Archiv doch alles verbirgt! Zugleich zitieren sie, spielen sie, zeigen sie, dass Archivstaub gelebtes Leben nicht nochmals töten kann. Im Gegenteil, auch

wenn die Schauspielerinnen zu dritt sind, die Brigitte Reimann, eine Zeitlang in Hoyerswerda zu Hause, gerät ihnen zu einer einzigen Person, deren Schicksal und deren Werk Zuschauer mit Interesse und Spannung folgen können. Eine vielschichtige Persönlichkeit, die den schon früh wankenden Sozialismus – die Stadt Hoyerswerda mit ihren Widersprüchen war ein packendes Beispiel – erkannte, beklagte und ihre eigenen Ideale entgegengesetzte. Eine stille Rebellin, die ihre Probleme mit der Stasi hatte. Ihre Tagebücher, die hier Theatertaufe erleben, hätten, zur Unzeit gefunden, Brigitte Reimanns Wirkungsstätte vielleicht nach Bautzen verschoben.

Wie die Archivwand in dem Reimann-Stück wirken mehr als 20 Musikinstrumente, die in der Gundermann-Erinnerung den drei (ja, auch drei) Musikern zur Verfügung stehen. Aus ihnen lassen uns Matthias Manz, Jan Schönberg und Mirko Warnatz mit ihrem wunderbaren Spiel Gundermann gewissermaßen mit unseren Ohren sehen. Vor 25 Jahren gestorben, ist der Baggerfahrer und Rockpoet für zwei Stunden in der neuen Bar des Theaters gegenwärtig. Biografische Angaben und kleine Berichte von Begegnungen mit GG (Manz: „Ich war von ihm beeindruckt wie sonst nur von Rio Reiser“) fügten dem besondere Facetten hinzu. Wie Brigitte Reimann war er ein träumender Sozialist. Er glaubte sogar, durch IM-Tätigkeit in seiner Umwelt einiges erreichen zu können. Er war immer ein Unbequemer. Seine Ehrlichkeit galt als

Rebellion. Geblieben sind seine fantasievollen, herzberührenden Lieder. Bewahren wir sie vor dem Vergessen!

Zwei Rebellen friedlicher Natur. Ich sehe die beiden Theaterabende als eine Lausitzer Dilogie (Zweiteiler). In ihrer Erinnerungskultur gehören sie, auch wenn Reimann und Gundermann ganz unterschiedliche Persönlichkeiten sind, zusammen. Beide Inszenierungen sind bedacht, auch kritische Seiten zu zeigen: zum Beispiel den Männerverschleiß und den Alkoholkonsum bei Reimann sowie gelegentlichen Starrsinn, Ungeduld und Unnahbarkeit bei Gundermann.

Klaus Wilke ■



„Wo soll ich landen...“ mit (v.l.n.r.) Matthias Manz, Jan Schönberg und Mirko Warnatz

»Beide Inszenierungen sind bedacht, auch kritische Seiten zu zeigen.«



**Ihr Partner für Fahrten
mit historischen Zügen**



10. Feb. 2024: "Winterdampf" nach Holzgau im Erzgebirge zum Skifasching
Ausflüge: Busfahrt ehem. Strecke Holzgau - Moldau, Brauerei Rechenberg o. Pferdeschlittenf.
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Coswig und Dresden
16. März 2024: Auf Spuren des Flieg. Schlesiers n. Sommerfeld/Lubsko (PL)
Ausflug: Lubsko - Es war einmal... mit Rundfahrt Zagan - Zary - Bienow
Zustiege: Falkenberg, Doberlug-Kirchhain, Finsterwalde, Calau, Cottbus und Forst
13. April 2024: Mit Volldampf zum 16. Dampflokom-Treffen nach Dresden
Ausflüge: Besuch Dampflokom-Treffen oder Schifffahrt "Schlösserfahrt" auf der Elbe
Zustiege: Cottbus, Calau, Großräschen, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda
22. Juni 2024: "Rügen-Express" nach Binz und Störtebeker Festspiele
Ausflüge: Verschiedene Schiff- und Kleinbahn-Fahrten, Besuch Störtebeker Festspiele
Zustiege: Cottbus, Calau, Finsterw., Luckau-Uckro, Baruth (Mark) und Rangsdorf
Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de , mail@LDCeV.de , bei Reservix-Vorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr)



Matthias Greupner.
Foto: Yulia Speich

„Wenn der Abend niedersinkt“

Was sich Theaterleiter Matthias Greupner 2024 für die TheaterNative C Cottbus wünscht

Jedesmal, wenn in der TheaterNative C der Vorhang am Ende der Weihnachtsrevue „Besinnliches mit Schuss“ gefallen und der Applaus verklungen ist, muss Theaterleiter Matthias Greupner, selbst Regisseur, Schauspieler und Sänger, daran denken, dass so ein Jahr ohne Tempolimit dahinfliegt. Immerhin endet demnächst sein erstes Amtsjahr, und es ist ein gutes, ein erfolgreiches Jahr gewesen, stellt er dann für sich fest.

Und dem „HERMANN“ sagt er: „Zu unserem Erfolg gehört, dass wir einen Spielplan mit hochwertigen Veranstaltungen anbieten und uns über die steigende Publikumsresonanz freuen konnten. Ausverkaufte Gastspiele, zum Beispiel von Andrea Kulka, Dr. Jörg Vogel und Michael Trischan, geben uns Mut für die Zukunft. Ebenfalls unsere erste Eigenproduktion nach dem Neustart, die Karaoke-Komödie „Tussipark“ von Christian Kühn, die viele Zuschauer als wohlthuende Attacke auf das Zwerchfell empfunden haben und die weiter auf dem Spielplan bleibt.“ Großes Lob für alle, die auf und hinter der Bühne wirken: „Die Mannschaft ist das A und O. Wir haben ein Team geschaffen, das, bis in die Haar-

spitzen motiviert, mit Hingabe und Leidenschaft Theater macht. Da ist jugendliche Frische gefragt. Wir suchen junge Talente, die auf der Bühne dafür sorgen, dass auch das Zuschauen im Theatersaal für junge Leute an Attraktivität gewinnt.“

Theater brauchen finanzielle Mittel und Werbung. Matthias Greupner: „Wir danken allen, die uns unterstützen, der Stadt Cottbus, Institutionen und langjährigen Sponsoren, wollen aber mit der Qualität unserer künstlerischen Arbeit weitere Mittel einwerben. Sie sollen attraktive Vorhaben ermöglichen. In dem Zusammenhang ein Blick auf unser Sommertheater 2024. Wir wollen die Operette ‚Frau Luna‘ von Paul Lincke inszenieren. Dafür erfreuen wir uns der Förderung durch das brandenburgische Kulturministerium. Schöner Gedanke, wenn dann unter dem nächtlichen Sommerhimmel das Operettenlied erklingt ‚Wenn der Abend niedersinkt‘. Und ja, wir machen uns Gedanken um die Werbung für unser Haus. Wir freuen uns, dass Studierende der BTU dafür eine Marketing-Strategie erarbeiten.“ Aber bis dahin ist noch ein Stück Wegs. „Zuvor steht erst mal die Komödie ‚Die Nervensäge‘ von

Francis Veber auf dem Programm und, wenn Kraft und Zeit das zulassen, ‚Landeier II‘ von Marco Linke.“

Interessant ein Gedanke Matthias Greupners zu Spielstätten: „Wir wissen ja, wie sehr ein Theater nicht nur von seinen Stücken lebt, sondern auch von seiner Umgebung. Deshalb wollen wir Höfe wie die Ebertpassage, den Hof des Wendischen Museums oder die Freilichtbühne in Kahren in unser Wirken einbeziehen. Über den Tellerrand blicken wir auch, wenn wir Freien Theatern, an denen Brandenburg reich gesegnet ist, und die zum Teil kein eigenes Haus haben, unsere Bühne in der Petersilienstraße 24 für Gastspiele anbieten.“

Es sind keine fernen ‚Schlösser, die im Monde liegen‘ oder gar auf dessen Rückseite – die TheaterNative C arbeitet an machbaren, schönen und ehrgeizigen Projekten, die aber auch freundschaftlicher Unterstützung bedürfen.

Klaus Wilke ■

Move On Move Over

Vorschau auf die neue Premiere der Jugendtanzcompany des Piccolo Theater



Die Jugendtanzcompany des Piccolo Theaters. Fotos: Piccolo Archiv

„Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit.“ Das Zitat stammt aus dem berühmten Roman „Momo“ von Michael Ende, welcher in diesem Jahr als Inspirationsvorlage für die neue Produktion der Piccolo-Jugendtanzcompany diente. Die elf Tänzerinnen im Alter von 12-20 Jahren haben sich zusammen mit ihrer Leiterin Johanna Hoff also intensiv mit dem Thema Zeit beschäftigt. Für Tanztheaterpädagogin Hoff war es wichtig, dass sich ihre Jugendlichen selbst einbringen, inhaltlich sowie choreografisch. Alle zusam-

men und jede für sich kreieren sie diese Momo-Figur mit ihren eigenen Fragen und Erfahrungen. Philosophische, persönliche und berührende Szenen sind dabei entstanden, wobei jede der jungen Frauen bei einem Motiv quasi thematisch federführend war. Es geht um Wahrnehmung und Verschwendung von Zeit, um die Wichtigkeit oder Nichtigkeit von Zeitmanagement, um die Erkenntnis, dass auch die Eltern mal jung waren, um Vorwürfe der älteren Generation, dass früher alles besser war oder sogar um eigene, ganz konkrete Fluchterfahrungen. Natürlich spielen auch die „Grauen Herren“ eine Rolle, also jene aschgrauen Figuren der „Zeit-sparkasse“ aus Michael Endes Roman, welche versuchen die Menschen dazu zu bringen, Zeit zu sparen, um sie für später sicher und verzinst aufzubewahren. Während die Leute nun versuchen Zeit zu sparen, vergessen sie allmählich im Hier und Jetzt zu sein und das Leben zu genießen. Gerade Jugendliche stehen kurz

vor dem Eintritt in den „Ernst des Lebens“ und nehmen die Kälte und Zwanghaftigkeit unserer Leistungsgesellschaft vielleicht noch am unmittelbarsten wahr. Wir dürfen gespannt sein, auf diese tänzerische Auseinandersetzung. Vielleicht findet der Leser dieser Zeilen seine Zeit, mal wieder ins Piccolo Theater zu gehen, denn, um das obige Zitat zu beenden: „Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen, denn jeder weiß, dass einem eine einzige Stunde wie eine Ewigkeit vorkommen kann, mitunter kann sie aber auch wie ein Augenblick vergehen – je nachdem, was man in dieser Stunde erlebt. Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“

Daniel Rathei ■

„Move On Move Over“ – Tanztheaterstück für ein junges Publikum ab 12 Jahren. Premiere am Samstag, dem 10. Februar 2024, um 19 Uhr, im Piccolo Theater.

Choreografie: Johanna Hoff – Es tanzen: Henriette Jähne, Mariia Stasiukova, Sedrat Abdul Rahman, Viktoria Ulrich, Meike Karstan, Amelie Traina, Alexandra Koar, Kiara Kirajn, Fine Langmeier, Sofia Bangeow & Ella Zechel



21 €
pro Person

FRÜHSTÜCKS-BUFFET

Montag bis Freitag

Samstag, Sonntag & Feiertage

von 6:30 - 10:30 Uhr

von 7:00 - 11:00 Uhr

Wir bitten um Reservierungen bis um 17:00 Uhr am Vortag.

Radisson Blu Hotel Cottbus | Vetschauer Straße 12 | 03048 Cottbus
T: +49 355 476 10 | reception.cottbus@radissonblu.com | radissonblu.com/hotel-cottbus

Radisson BLU
HOTEL. COTTBUS



Notfallseelsorge bietet die Erste Hilfe für die Seele

Die Notfallseelsorge bietet Menschen in akuten Belastungs- und Krisensituationen psychosoziale Hilfe. Diese Hilfe geschieht in enger Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst in den ersten Stunden nach dem belastenden Ereignis. Die Notfallseelsorge bietet diese Hilfe allen Menschen an, die seelische Unterstützung wünschen, unabhängig von konfessioneller Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung.

Für den Raum Cottbus und den Landkreis Spree-Neiße steht die „Notfallseelsorge und die Krisenintervention“ als Titel über der Arbeit der 13 aktiven Ehrenamtler, die seit Januar 1999 ihre wichtigen Dienste anbieten. Die Arbeit der Notfallseelsorge erfolgt ehrenamtlich und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach bundeseinheitlichem Standard während einer 109 Stunden umfassenden Grundausbildung auf ihre Einsätze vorbereitet. Das Cottbuser Team wird von Pfarrer i.R. Gerd Puhlmann und Karina Kluge geleitet. Einmal im Monat trifft man sich, um die Einsätze der zurückliegenden Wochen zu bereden, Erfahrungen auszutauschen oder Erkenntnisse anderer für seine eigenen Einsätze mit zu nehmen. Wie beinahe in allen ehrenamtlich agierenden Gruppen werden neue Mitstreiter mehr oder weniger intensiv gesucht. Die Voraussetzung, hier aktiv mitzumachen, ist eine empathische Grundhaltung.

Hintergrund:

Die Alarmierung der Notfallseelsorge erfolgt im Bundesland Brandenburg über die Regionaleinstellen durch Polizei, Rettungsdienst oder Feuerwehr. Die Notfallseelsorge ist in regionalen Teams organisiert. Diese Teams sind Regieeinheiten der Unteren Katastrophenschutz-Behörden der Landkreise bzw. kreisfreien Städte.

www.notfallseelsorgebrandenburg.de/landkreise/cottbus/spree-neisse-cb/spn

Es zählt die Bereitschaft, diesen Einsatz anzutreten

Ein konkreter Fall stellt sich so dar: Der Rettungsdienst schaut zunächst, ob hier eine psychosoziale Notfallversorgung angebracht ist. Wenn dem so ist, wird die Leitstelle informiert, die dann aus einer Liste für diesen Fall einen Notfallseelsorger heraussucht. Die Leitstelle weiß in diesem Falle nicht, wer an dieser Stelle die entsprechende Erfahrung mitbringt. Es zählt die Bereitschaft, diesen Einsatz anzutreten, sowie die eigene Einschätzung, ob dies für einen möglich ist und die Empathie. Derjenige macht sich dann auf den Weg zu dem Geschehen, um

beispielsweise dem Polizeibeamten oder dem Überbringer einer Todesnachricht zur Seite zu stehen. Um wenn gewünscht, dem Hinterbliebenen weitere Hilfen anzubieten.

Lydia Köhler, die seit November 2022 dabei ist, berichtet in dem Zusammenhang von ihrem Ersteinsatz, der ihr gezeigt hat, dass sie in diesen Ehrenamt genau richtig ist. „Ich wurde gerufen, um einer Frau beizustehen, deren Mann nicht mehr reanimiert werden konnte und noch im Haus der Familie war. Die Frau erzählte, dass die zwei am Nachmittag die selbst gebackene Stolle anschneiden wollten. Das wiederholte sie mehrmals, so dass ich gemerkt habe, dass es eine Bedeutung für die Betroffene hatte. Weshalb mir die Idee kam, statt eher ‚üblichen‘ Dingen, wie dem Ehering, dem Bestatter ein paar Scheiben Stolle mitzugeben. Eine Bauchentscheidung, die von der Ehefrau angenommen wurde. Diese eher unübliche Idee blieb ihr im Gedächtnis. Sie teilte sie später einer Bekannten mit, die auch Teil unseres Teams ist. Unsere Begegnung hat sie positiv im Gedächtnis behalten, das sie unserem Teammitglied sagte. Diese Worte wurden an mich weitergeleitet und damit wusste ich: Das, was ich mache, ist richtig.“

Besser mit zwei Personen zum Einsatz

Zum hier geschilderten Einsatz ist die 29-Jährige allein gefahren. Es gibt aber auch Situationen, bei denen die seelsorgerische Leistung besser von zwei Menschen, oft von einem Mann und einer Frau, sinnvoll erscheint. Das entscheidet der von der Leitstelle Gerufene aufgrund dessen Informationen oder direkt vor Ort nach detaillierten Kenntnissen der Situation. „Oft spielen auch die aktuellen oder früheren Berufe der Notfallseelsorger eine Rolle. Die Berufe könnten in gewissen Situationen eine Hilfe sein, die passenden Worte zu formulieren. Von der Krankenschwester, dem Journalisten über einen Buchhalter, die Pharmazeutin und einen Finanzbeamten reicht die Palette an Notfallseelsorgern bis hin zum katholischen Pfarrer und mir als früheren evangelischen Pastor“, erzählt Bernd Puhlmann.

Um anzufügen, „dass ein wichtiges Thema der Hilfen ganz oft auch die tödlichen Unfälle darstellen. Bei denen nicht selten Familienmitglieder der dabei zu Tode gekommenen Menschen konsterniert oder wie gelähmt dastehen und unsere Hilfe brauchen.“ Oder auch der Lokführer, der gerade einen Selbstmörder überfahren hat und sich immer wieder die Frage stellte, was er dem Opfer hier angetan habe. „Da habe ich ihm in unserem Gespräch korrigiert und gesagt, dass der Selbstmörder ja ihm etwas angetan hat, denn er muss jetzt damit fertig werden, jemanden tot



Das Cottbuser Notfallseelsorge-Team mit ihrem Leiter Bernd Puhlmann (2.v.l.). Foto: Notfallseelsorge

gefahren zu haben. Und da ging ihm offenbar das vielzitierte Licht auf. Später hat mich der Lokführer angerufen und sich für meinen Hinweis bedankt, der ihm bei der Verarbeitung des Erlebten sehr geholfen hat“, erinnert sich Gerd Puhlmann. Zu dem Thema passen auch diese Informationen: Immer wieder kommt es während der Bereitschaftszeit der Seelsorger, die 24 Stunden von 22 Uhr bis zur gleichen Zeit des Folgetages festgesetzt ist, der Ruf zu einem Schauplatz, an dem ein Mensch mit dem Sprung von einem hohen Gebäude sein Leben beenden will. Angehörige, aber auch die Retter des Roten Kreuzes, des THW oder der Feuerwehr, können ihn nicht überzeugen, von seinem Versuch abzusehen. „Oft können wir Einfluss auf diese Menschen nehmen. Doch bin ich nicht etwa innerlich besonders froh darüber, dass ich den Umgang in solchen Situationen bewältigt habe. Lediglich mit einem positiven Gefühl bin ich aus solch einem Einsatz gegangen. Ich bin aber dankbar dafür, dass ich Teil der Notfallseelsorge in Cottbus/Spree-Neiße sein kann“ sagt Lydia Köhler. Die sehr wohl weiß, dass ihre sozialen Dienstleistungen nicht direkt entlohnt werden. Gerd Puhlmann ergänzt zu diesem Thema: „Wer 40 Stunden im Jahr im Rahmen an Einsätzen, Schulungen und Versammlungen teilnimmt, erhält eine Ehrenamts-Entschädigung von 200 Euro. Aber ich kann für unsere ganze Mannschaft glaubhaft versichern, dass niemand deswegen bei uns ehrenamtlich arbeitet. Ich sage immer, dass „wenn nichts mehr zu machen ist, gibt es viel tun“. Genau das ist es, was Notfallseelsorge ausmacht.“

Georg Zielonkowski ■

Teamleitung

Bernd Puhlmann
b.puhlmann@kats.cottbus.de
0355 - 289 48 602

Karina Kluge
(Stellvertretende Teamleiterin)
k.kluge@kats.cottbus.de

Literaturtipp von
Dorothee Hackenberg

Foto: Gundula Krause, rbb

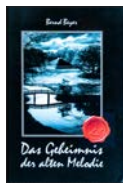
Was bedeutet Heimat? Und wie gehen Autoren und Lyriker poetisch mit Herkunft um? Das Staatstheater Cottbus setzt sich in drei Teilen mit Texten von Eva Strittmatter, Erwin Strittmatter und Judith Herrmann auseinander. Mit Teil drei erlebt der Roman „Daheim“ von Judith Herrmann seine Uraufführung. Es ist die Geschichte der namenlosen Protagonistin, die eine Heimat sucht. Sie hat einen Lebensabschnitt abgeschlossen und ist losgezogen, um irgendwo anzukommen. Auch im Januar gibt es noch Termine im Staatstheater.



Meike Rötzer Foto: Nik Konietzny

Eine Großstadtsituation, wie sie im Buche steht: Nachts an der Bar beginnt jemand, tolle Geschichten zu erzählen. Abenteuerliches Zeug - Drama, Verwicklung, Liebe, Weisheit, Witz ... alles kommt vor! Und man sitzt da, hört zu und staunt: Was es nicht alles gibt! Die radioeins Story-Lounge schafft genau diese traumhafte Erzählsituation. Und holt sich die Stoffe dazu aus der ergiebigsten aller Quellen: Der Weltliteratur! Nach dem furiosen Auftakt im Mai letzten Jahres geht es jetzt weiter. Die Schauspielerin Meike Rötzer hatte Schillers „Die Räuber“ erzählt - und man war dabei als sei es grade erst passiert. Welches Werk sie sich diesmal aussucht und live erzählt, welche Gäste noch dabei sind, wird hier noch nicht verraten. Auf eins kann man sich aber jetzt schon verlassen: Das ist „Richtig gutes Zeug“!

Die radioeins Story Lounge „Richtig gutes Zeug“ wird am Sonntag, den 14. Januar, um 18 Uhr live auf radioeins übertragen.

Schnitzeljagd wird Räuberpistole
Spannendes Abenteuer vor Lausitzer Haustüren

Ein junger Mann mit Namen Julian Meinert (Freunde nennen ihn auch Julius), 15 Jahre alt, wechselt vom Kinderheim, in dem er noch im Säuglingsalter abgegeben worden ist, in ein Lehrlingsinternat. Der einzige Besitz, der ihm mit auf den Weg gegeben wird, ist eine Spieldose in Gestalt eines Soldaten, der in historischer Uniform und mit aufgefanztem Bajonett Exerzierübungen vollführt und eine kleine Melodie hören lässt. Julian ist Waise, seine Mutter ist an einer Lungenentzündung gestorben, der Vater - wer weiß, welchen Dreck er am Stecken hatte? - untergetaucht, nachdem er Julius das Päckchen mit der Spieluhr in das Babykörbchen gelegt hatte. So beginnt der Roman „Das Geheimnis der alten Melodie“ des Autors Bernd Beyer aus Forst. Julian findet gute Freunde und in Tine eine sympathische Freundin mit jüngeren Geschwistern und alleinerziehendem Vater, was sogar zum Familienanschluss führt. Es sind das pistolenbewehrte, martialische Auftreten des unbekannteren Vaters, das den Leser in das Buch lockt, und die exotisch wirkende Figur der Spieluhr, die die Handlung in Bewegung bringt. Julian, Tine sowie seine und ihre sehr differenziert beschriebenen Freunde spüren in sich so viel Spielfreude, Neugier und Abenteuerlust, dass sie das Geheimnis der Spieluhr zu ergründen versuchen. Das wirkt zunächst wie eine Schnitzeljagd. Für Julian ist das zudem eine Suche nach der Identität. Der Mensch, vor allem im Alter der Pubertät, braucht, wenn er den Weg in seine Zukunft wählt, das Wissen um seine Herkunft, und oft ist

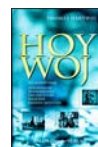
diese, wie hier mit der Spieluhr, mit vermeintlich kleinen Dingen des Lebens verbunden. Handlungsorte sind Schloss und Park Brunitz. Cottbuser und Cottbusbewanderte wechseln einfach einen Buchstaben aus und sind sogleich in Branitz. Der Gedanke von der Wandelbarkeit dieser Parklandschaft steckt in diesem Roman. In Abwandlung eines Ausspruchs des griechischen Philosophen Heraklit kann man sagen, dass man keine zweimal denselben Branitzer Park betreten kann. Das hat die geniale Pücklersche Gartenkunst bewirkt, die im Buch in Gestalt des „Fürsten“ ihren Widerschein findet. Aus dem Spiel wird Ernst. Je näher Julian und seine Freunde dem Geheimnis kommen, desto gefährlicher wird es für sie. Bernd Beyer, in einem früheren Beruf Polizeihauptkommissar, weiß auch als Schriftsteller, wie manche Menschen, wenn ein Schatz zu heben ist, aus dem Rahmen kippen. So nimmt sein Abenteuer- und Spannungsroman zunehmend kriminalistische Züge an. Aus der Schnitzeljagd wird eine Räuberpistole. Ob da seine Erzählerlust überreagiert, mag jeder für sich entscheiden. Aber ein Buch braucht ein schlüssiges Ende, Beyer findet es mit der Lösung dieses Falles. Viel wichtiger erscheint mir aber der Wert, den der Autor auf die Familien und das Aufgehobensein in ihnen legt. Man sieht: Ein vielschichtiges Buch für Jung und Alt.

Klaus Wilke ■

■ Bernd Beyer: **Das Geheimnis der alten Melodie.** Haileith-Verlag. Hardcover. 398 Seiten. 22 EUR.

Allegro molto

„Hoywoj“ – ein großer Roman über Hoyerswerda und die Sorben



„Hoywoj“ – dieser fulminante Roman von Thomas Hartwig über Hoyerswerda hat ein wunderbares, unter die Haut gehendes Ende. Der hier geborene und jetzt in Köln lebende sorbische Cellist Patrick Scado steht am Rande einer Demo dem Mörder seiner Großmutter gegenüber, der ihn geifernd und voller Hass angeht. Patrick baut sich vor den Demonstranten auf und beginnt mit dem Cello das 6. Streichquartett von Felix Mendelssohn Bartholdy zu spielen. Ein wunderbares Musikstück voller Trauer, das in ein zerrissenes, wütendes Allegro molto (sehr schnell) mündet. Für Patrick erklingt aus ihm: Was ist aus dir geworden, mein Land? Das ist eine von vielen Fragen, die Hartwig mit einem großen Figurenensemble und einer recht verzweigten Handlung untersucht. Patrick ist auf der Suche nach seinen Wurzeln, will seine Identität bestimmen. Identität, nach Rousseau, heißt allerdings, dass Regierende und Regierte gleiche Interessen haben. Der Schriftsteller erzählt allerdings von einer sorbischen Familie, die Jahrzehnte Ausgrenzung erlebt. Und er weitet dies in seiner bilderreichen Darstellung aus, indem er Geschichten einfügt darüber, wie Juden, Ausländer, Andersdenkende, religiös Gebundene ausgegrenzt werden. Und wo soll eine Frau ihr Identität finden, wenn sie von ihrem Mann und Männern überhaupt in ihrem Schatten gefesselt wird? Thomas Hartwig erweist sich als ein guter Rechercheur. Einen Roman, der durch Zeiten und Länder führt,

zu konzipieren bedarf großen Wissens, Einfühlung und Erfahrung. Erzählerisch am besten profitiert er aus dieser Fähigkeit am besten in den Kapiteln, die in den Masuren spielen. Dorthin ist in der Nazizeit Patricks Großmutter Marja zur Arbeit zwangsverpflichtet. Großartig, wie der Autor Episoden um die aufkeimende Liebe Marjas zu Hein, Schönheiten der Landschaft und das brutale Wirken der Faschisten um Außenminister Ribbentrop miteinander verknüpft. Überhaupt versteht er, Fiktives und Fakten, Geschehenes und Erdachtes zueinander in Beziehung zu setzen, es zu verflechten. Allerdings nimmt das Erzähltempo auf den letzten 150 Seiten zu, als gälte auch hier das Allegro molto. Dabei schleichen sich auch Fehler ein. Erst 1960 wurde aus der CSR die CSSR (S.338) Die DDR-Flagge mit Hammer, Zirkel und Ährenkranz gab es noch nicht 1950, sondern erst 1959 (S. 443). Nur Parteimitglieder untereinander sprachen sich mit „Genosse“ an (S. 458). Mit Beginn der Schulzeit wurden Kinder Jungpioniere und trugen ein blaues, noch kein rotes, Halstuch. Hoyerswerda, eine Stadt von nur noch 31.000 Einwohnern, ist nach Grit Lemkes „Kinder von Hoywoj“ zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre zum literarischen Ort geworden. Wenige Städte erleben dieses Interesse. Diese Bücher sollten zum Nachdenken anregen.

Klaus Wilke ■

■ Thomas Hartwig: **Hoywoj.** Salon Literatur Verlag. Gebunden. 575 Seiten. 25,50 EUR.



„Jeder Tag hat sein Gesicht“

Unser Alltag in Grafiken und Gedichten von Carola Kirsch und Ines Göbel

Manchmal lachst dir, wenn du aufwachst, der neue Tag entgegen. Ein andermal schaut er ganz traurig drein. Es gibt Tage, die erscheinen „gebraucht“, andere, als wären sie der erste Tag der Mensch-

heit. Mal hüpfst du schnell aus dem Bett, weil dir der Tag sympathisch ist. Dann wieder ziehst du noch mal die Decke über den Kopf und willst von ihm nichts wissen. Fassen wir diese unsere Erfahrung in einem Satz zusammen: Jeder Tag hat sein Gesicht.

Unsere Erfahrung wird auf wundersame Weise bestätigt. In einem Lyrik-Grafik-Band haben sich Ines Göbel, bekannt als die Leiterin der Literaturwerkstatt im Jugendkulturzentrum

Gladhouse, und die Cottbuser Künstlerin Carola Kirsch, 2020 mit dem Brandenburgischen Kunstpreis in der Kategorie Grafik ausgezeichnet, sich dieses Themas angenommen. Titel: „Jeder Tag hat sein Gesicht“.

Oder ist es ein Grafik-Lyrik-Band? Ohne eine Frage, die ähnlich der wäre „Wer war eher da, die Henne oder das Ei?“, aufzuwerfen, sei nur der richtigen Fakten wegen erwähnt, dass zuerst die Künstlerin in eben jenem Jahr 2020 begann, sich mit den Gesichtern von Menschen, die ihr begegneten, zu beschäftigen. Mit Zeichenkohle und Röteln hielt sie sie fest und ermöglicht uns ihre Bekanntschaft. Das geschah zuerst in ihrem Atelier und, weil sie dort Ines Göbel in Bann zogen, nun in diesem Buch. Seit 2022 hat Ines Göbel als lyrische Autorin die Gesichter auf sich wirken lassen. Auch ein merkwürdiges Erlebnis: Ein Gesicht wird ein Gedicht. Eine Symbiose, eine gegenseitig befruchtende Wirkung. Unser Auge schweift von einem Text zur benachbarten Grafik, um dort der Worte Grund zu finden oder sucht nach dem Blick auf eine Grafik in den Worten der Dichterin nach der Erklärung einer Befindlichkeit. Das kann man 70 Mal in diesem Buch tun. Aber der Vorgang wird sich vielleicht um ein Vielfaches wiederholen und des öfteren

rechts und links, in Wort und Bild, neue Entdeckungen ermöglichen.

Es wäre gewiss langweilig, wenn uns nur Model-Augen entgegenblickten. Natürlich gibt es schöne Porträts und Verse voller Zuneigung und Liebe. Aber was ist denn schön? Ist nicht auch ein Antlitz, dem Konflikte eingeschrieben sind, schön, weil es uns zum Nachdenken anregt? Es ist aber auch viel Nachdenkliches dabei, Blicke in die Ferne, die nach einer Zukunft suchen, Augen, die voller Trauer sind, und Gesichter, die verbiestert dreinblicken. Und was sie erzählen, ist von Ines Göbel in aller Vielfalt gestaltet. Auch wir hören den Grafiken zu, messen, was sie sagen, an unserem eigenen Alltag, an unserem Leben.

Vielleicht nehmen wir aus dem Buch mit, Mitmenschen mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen – wie die Lyrikerin das sagt: „Was wir in uns sehen/Ist nur ein Widerschein/Wie gerne wüsste ich mehr/Und muss dich lange betrachten/Halte still, lauf nicht fort.“

Klaus Wilke ■

Info
Buchpremiere am
29. Januar 2024, 19 Uhr,
in der Stadt- und Regionalbibliothek
Cottbus, Berliner Straße 13/14.

Carola Kirsch/Ines Göbel:
Jeder Tag hat sein Gesicht.

ISBN 978-3-00-076934-4. Erhältlich in den Cottbuser Buchhandlungen. 25 EUR.

„Bekannt wie ein scheckiger Hund“

Schneeweltenwanderer Hermann Fischers Memoiren

Nun hat er einen neuen Marathon vollendet, Hermann Fischer, den in Cottbus wohl alle (sagen wir es realistisch: ganz viele) kennen. Freunde hatten ihm lange zugeraten: „Schreib doch ein Buch, du hast so viel erlebt.“ Jetzt hat er es geschafft. Mit „(M)ein erfülltes Leben“ hat er sich selbst ein Denkmal gesetzt und vielen anderen auch. Naja, hätte er alle Namen von Menschen genannt, die seinen Lebensweg bisher gekreuzt und tangiert haben und mit denen er zu tun hatte, wäre der Einband sicher geplatzt., Ja, weswegen seine Schwiieger-

eltern 1959 den Polterabend und die Hochzeit gescheut haben, „diesen Auflauf“, das war nachvollziehbar. Er schreibt jetzt selbst: „Ich war durch den Betrieb und den Sport bekannt wie ein scheckiger Hund.“ Die Hochzeit hat damals im erzgebirgischen Oberbärenburg stattgefunden.

Das Erzgebirge war ohnehin eine Landschaft, in der ein Berg oder eine Skipiste seinen Namen tragen sollte. Mit Zügen und Bussen geleitete er wohl im Laufe der Jahrzehnte Tausende von Lausitzern in das Mittelgebirge und auch in die Mala Fatra und in das Riesengebirge. Er war nicht nur ein Mitreisender, sondern in seiner ganzen Art ein Mitreisender. Mit ihm fuhren nicht nur Spaziergänger, Wanderer und Schneeballwerfer, sondern

auch durchaus gediegene Flachland-Wintersportler, die sich wettkämpfend über Medaillen und Urkunden freuen konnten.

Nie war er ein Kind von Traurigkeit. Deshalb sind seine Memoiren taufrisch und künden von einer methusalemischen Lebensfreude. Wert legt Hermann Fischer (93) auf die Bemerkung, dass sein Buch kein Abgesang ist. Wünschen wir ihm das zusammen mit bleibender Gesundheit.

Klaus Wilke ■



Hermann Fischer:
(M)ein erfülltes Leben.

Regia Verlag Cottbus.
Softcover. 452 Seiten. 25 EUR.



*Lesebühne
Cottbus*

Mit:
Udo Tiffert,
Matthias Heine,
Daniel Ratthei und
einem Gast

31.01.2024 um 20:30 Uhr
im COMICAZE.



— FACHANWALTSKANZLEI —
Jana Katrin Bruchatz

Fachanwältin für
Arbeits- und
Familienrecht

Altmarkt 28
03046 Cottbus
Tel.: 0355 / 78 42 484

www.bruchatz.de

Neujahrsauktion und viele Pläne



Der alte Spreewaldtunnel. Foto: TSPV

Am 13. Januar 2024 um 18:30 Uhr findet im Großenhainer Bahnhof, in den Räumen der Kunsthalle Lausitz und der Galerie Fünf, eine Kunstauktion mit mehr als 120 Werken von über 30 KünstlerInnen statt. Der Erlös geht zu einem Großteil an die KünstlerInnen, aber auch zwei eigene Projekte sollen unterstützt werden. Zur Auktion und den Projekten wird uns Heiko Strahler-Pohl, Künstlerischer Leiter der Kunsthalle Lausitz, etwas erzählen.

SOK: Bereits in den vergangenen Jahren gab es Kunstauktionen auf dem Gelände des Großenhainer Bahnhofs. Was ist in diesem Jahr anders?

HSP: Die Idee hat ihren Ursprung in einem kleinen Dilemma. Kunstauktionen für wohltätige Zwecke sind keine neue Erfindung. Wir haben uns seit unserer ersten Auktion 2020 zusammen mit der Club Kommission Cottbus dagegen entschieden, dass KünstlerInnen mit ihrer Kunst als Wohltäter erhalten „müssen“. Wenn wir bedenken, dass nur ca. 2% (die Zahlen schwanken) aller KünstlerInnen mit Abschluss an einer Kunsthochschule ausschließlich von Ihrer Kunst leben können, fanden wir es nicht richtig, um ‚Spenden‘ zu bitten. Stattdessen sehen wir den Anteil, den wir für unsere Projekte durch die Auktion erzielen, als reinen Bonus. Ein Großteil geht direkt an die KünstlerInnen. Im Vergleich zu den vergangenen Auktionen haben wir also den Fokus noch weiter auf die KünstlerInnen verschoben.

Wann?

13. Januar 2024 um 18:30 Uhr

Wo?

Großenhainer Bahnhof
Güterzufuhrstraße 7 | 03046 Cottbus

Anmeldung: info@kunsthallelausitz.de

SOK: In diesem Jahr ist es erstmal möglich, bereits einige Zeit vor der Auktion die Kunstwerke in einem digitalen Katalog zu erspähen und auch in euren Räumen können die Arbeiten besichtigt werden. Für wie wichtig hältst du dieses Vorgehen für den Erfolg einer Auktion?

HSP: Dass die Arbeiten einen ganzen Monat an den Wänden hängen, ist einer kurzfristig abgesagten Ausstellung zu verdanken. Der Wunsch, die Arbeiten weit vor dem eigentlichen Auktionstermin zu sammeln und den digitalen Katalog zu erstellen, hat zwei Gründe. Zum einen ist es uns wichtig, den möglichen Bietern zu zeigen, was Sie am 13. Januar ersteigern können und auch die Startpreise sollten unbedingt feststehen. So gibt es keine bösen Überraschungen. Zum anderen ist es reiner Selbstschutz. Eine Deadline bei über 30 KünstlerInnen muss weit vor dem eigentlichen Termin liegen. © Auch jetzt werden einige Werke vermutlich erst am Abend vor der Auktion eintrudeln - was zugleich daran liegt, dass Kunst-

werke extra für die Auktion angefertigt werden und das neben dem üblichen Trubel und der Weihnachtszeit. Dafür ein großes Dankeschön!

SOK: Mit Blick auf den Katalog und die Arbeiten, die bereits hängen; es ist eine ziemlich bunte Mischung, die unter den Hammer kommt. War das euer Ziel oder wie kam es zu der Auswahl der Kunst und der KünstlerInnen?

HSP: Das war für uns eine ganz natürliche Sache. Natürlich haben wir Personen vergessen - und das wurde uns gegenüber auch laut kundgetan - was keine böse Absicht war. Wir haben uns an unseren Arbeitstisch gesetzt und 30 Minuten Namen in den Raum gerufen und auf Notizzettel geschrieben. Einige kamen auf uns zu, als Sie von der Auktion gehört haben und wollten gerne mitmachen. So ist eine abwechslungsreiche Mischung aus verschiedenen Richtungen gewachsen, die einen kleinen Einblick in die Kunstlandschaft der (Nieder-)Lausitz und darüber hinaus erlaubt. Die Werke selbst wurden zum Teil von uns und zum Teil von den KünstlerInnen gewählt. Es ist natürlich schön, in jedem Bereich so verschiedene Stile dabei zu haben; sowohl in der Malerei und Skulptur/Plastik als auch in der Fotografie und Grafik. Ebenso befinden sich Arbeiten von 1977 bis 2023/24 in der Auswahl.

SOK: Du hast bereits angesprochen, dass ihr mit einem Teil des Erlöses zwei eigene Projekte unterstützen/finanzieren wollt. Wie sehen diese Projekte aus?

HSP: Eine Idee ist denkbar einfach: Ein Ausstellungsmagazin für die (Nieder)Lausitz das alle drei Monate erscheint und gratis sein soll. Es ist nicht gerade leichter geworden, für Ausstellungsmacher/-häuser in Printmedien veröffentlicht zu werden und schon gar nicht drei Orte oder Städte weiter. Mit dem Magazin soll ein Wegweiser für Kunstfreunde aus der Region wie von außerhalb entstehen, das nicht an der nächsten Ortsgrenze halt macht. Das andere Projekt ist die jährliche All-Star-Graffiti-Jam, die wir gerne weiter unterstützen wollen. 2024

wird es die dritte Ausgabe geben und es macht unglaublich viel Freude, den Sprüher an dem Wochenende über die Schulter zu schauen, den Prozess der Werke zu verfolgen und am Abend den Tag mit allen ausklingen zu lassen. In den ersten beiden Jahren waren bereits mehr als 80 KünstlerInnen aus ganz Deutschland in Cottbus und die Tendenz ist steigend. Dazu sieht es einfach gut aus. Am Abend der Auktion werde ich einen Entwurf zeigen, der eine mögliche Umgestaltung des Areals vor dem Antiquariat in der Güterzufuhrstraße präsentiert und die Kunst des Graffitis mit in ein modernes buntes Stadtbild einbezieht.

SOK: Kannst du zum Abschluss einmal die KünstlerInnen aufzählen, die mit Ihren Werken bei der Auktion vertreten sind?

HSP: Freundliche Anfragen sind auch weiterhin herzlich willkommen. © Ansonsten haben wir bisher: Meinhard Bärmich, Heidrun Bastian, Philipp Eichhorn, Anna Fomenko, Günther Friedrich, Christine Geizler, Rita Grafe, Glönn, Angela Hampel, Dirk Hiekel, Chris Hinze, Mona Höke, Sascha Juritz, Thomas Kläber, Matthias Körner, Falk Land, André von Martens, Olga Maslo, Jürgen Matschie, Anett Münnich, Ekaterina Orba, Inna Perkas, Robert Posselt (Kult), Günther Rechn, Retro75, Patrick J. J. Rosenblatt, Hans Scheuerecker, Walter Schönenbröcher, Günter Schulze, Ralf Schuster, Hella Stoletzki, Max Uhlig, Schwartzman P. VanderbuilT, Hans-Georg Wagner und Dieter Zimmermann. Und besonders freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr Dr. Stefan Körner als Auktionator gewinnen konnten. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Mitbietende!

Es besteht im Anschluss an die Auktion die Möglichkeit, an dem Neujahrsempfang der Kulturszene direkt gegenüber im Bunten Bahnhof teilzunehmen.

SOK ■



Cover der ersten Ausgabe des Magazins „Der Eisvogel - Ausstellungsmagazin der Niederlausitz“

Bogumił Śwjela – Ein Mensch, dessen Worte die Seele berührten

Der wendische Pfarrer, Sprachwissenschaftler, Volkskundler und Mitbegründer der Domowina Krystijan Bogumił Śwjela (Gotthold Schwela) wurde 1873 in Schorbus bei Drebkau geboren und ist ein bedeutender Vertreter der niedersorbischen Intelligenz. Das Wendische Museum Cottbus widmet ihm und seinem Lebenswerk anlässlich seines 150. Geburtstages die Ausstellung „Geschenktes Wissen“, die bis zum 22. Februar 2024 zu sehen ist.



Fotos: Bernd Choritz, Eichow

Bogumił Śwjela studierte Theologie und Slawistik in Berlin und wurde anschließend Pfarrer in der Niederlausitz. Daneben setzte er sich zeitlebens für die Pflege und Erhaltung der niedersorbischen Sprache in Schule und Kirche ein. Er war Mitbegründer der jung-sorbischen Bewegung in der Niederlausitz, Redakteur verschiedener niedersorbischer Zeitungen und sammelte das Material für die „Flurnamen des Kreises Cottbus“. 1912 wurde der Dachverband

sorbischer Vereine, die „Domowina“, mit seiner Beteiligung gegründet, und die Liste seiner Verdienste für die sorbisch-wendische Kultur ließe sich noch eine Weile fortsetzen. Zum 150. Geburtstag zeigt das Wendische Museum in der Ausstellung „Geschenktes Wissen“ Fotografien, Schriften, Bücher und volkskundliche Objekte aus seinem Nachlass. Ein großer Teil davon wurde dem Wendischen Museum in den letzten Jahren von der Familie geschenkt und wird erstmals gezeigt. Objekte aus dem Sorbischen Kulturarchiv Bautzen, dem Sorbischen Museum Bautzen, dem Heimatmuseum Dissen und aus Privatbesitz ergänzen die Ausstellung. Die Ausstellung gibt Einblicke in Schwelas Elternhaus, seine Arbeit als Pfarrer, seine sprachwissenschaftliche und volkskundliche Tätigkeit. Erstmals wird auch Schwelas originale Flurnamenkarte gezeigt, die als sein Hauptwerk gilt. An Medienstationen können sich die Besucherinnen und Besucher intensiv mit Schwelas Leben und Wirken auseinandersetzen, u.a. sind zwei Texte Schwelas zu hören, die er 1929 in Prag für die Tschechische Akademie der Wissenschaften ČAVU verfasst und vorgetragen hat.

Vielfältige Veranstaltungen begleiten die Ausstellung. So kann man in Experten- und Kuratorinnenführungen mit den führenden Wissenschaftlern über Schwela ins Gespräch kommen. Die erste Chance dazu findet sich am 14. Januar um 15:00 Uhr. Bei der Kuratorinnenführung gibt Dr. Anett Bresan vom sorbischen Kulturarchiv in Bautzen einen Einblick in die Biografie von Gotthold Schwela. Am 24. Januar um 14:30 Uhr gibt Dr. Peter Schurmann einen Vortrag zum



Thema „Bogumił Śwjelas Anteil an der Stärkung des Wendischen in der Lausitz“. Weitere Veranstaltungen finden sich auf der Webseite des Wendischen Museums unter: www.wendisches-museum.de

HSP ■

Wer?
Wendisches Museum Cottbus

Wo?
Mühlenstraße 12 | 03046 Cottbus

Wann?
Mittwoch bis Freitag: 10 – 17 Uhr | Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 13 – 17 Uhr

Mit dem BLMK ins Neue Jahr schwofen

Liebe Besucher*innen,

wir hoffen, Sie hatten besinnliche und entspannte Feiertage und sind gut rüber geschwofen ins neue Jahr 2024! Auch in diesem Jahr erwarten Sie zahlreiche Museumshighlights bei uns im BLMK. Das erste Ausstellungshighlight steht bereits Ende Januar auf dem Programm. Mit „Der große Schwof. Feste feiern im Osten“ werfen wir einen fotografischen Blick auf die wilden, feucht-fröhlichen Seiten der DDR, auf Feste und auf die Art und Weise, diese zu feiern. Im Fokus der rund 300 ausgestellten Fotografien stehen vor allem die 1980er Jahre. Doch nicht nur das Thema der Ausstellung ist besonders, denn wir zeigen diese an unseren beiden Standorten Cottbus und Frankfurt (Oder). Während im Dieselkraftwerk Cottbus ironische Beobachtungen am Rande staatsoffizieller Anlässe den Bildern vom Studentenfascching, von Underground-Partys, enthemmten Abschiedsfesten und Zusammenkünften gegenübergestellt werden, untersucht der Frankfurter Ausstellungsteil in der Rathaus-



Barbara Metselaar Berthold, aus der Serie: Bittersüß im Wartesaal, Berlin Prenzlauer Berg, 1980-1984, New Print, Hahnemühle Fine Art, Baryta © Barbara Metselaar Berthold

halle Feste auf dem Dorf und in der Stadt. Egal ob auf dem Land oder im städtischen Raum – geschwofen wurde überall. Also, schwofen Sie mit uns und besuchen uns im

Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst. ■

Schreibkrümel



Foto: Daniel Ratthei

Thema: Highlights versus Shitshow 2023

Wer wir sind? Ja, uns're Texte sind wie von 'ner KI – doch geschrieben haben wir damit nie!

Sarah, 16 Jahre

Shit in 2023:

1. Das Verlieren meiner Freun*innen durch mein Outing
2. Rückfall...
3. Klassenfahrt (Weimar)
4. Enorme Hitze
5. Schnee, Regen und Kälte

Amelie, 18 Jahre

Top 5 Best:

1. Mein 18. Geburtstag!
2. Urlaub mit Freunden in Bayern
3. Beste Freundin in Berlin besuchen
4. Klassenfahrt nach England
5. Superkunstfestival in Lübeck

Clemens, 18 Jahre

Tiefpunkt der Unterhaltungsindustrie 2023:

1. Queen Cleopatra
2. The Witcher – Staffel 3
3. Velma
4. Die Ankündigung von The Witcher – Staffel 4
5. Peter Pan & Wendy

Sam, 15 Jahre

Top 5 Schönste Sachen:

1. Meine jetzige Freundesgruppe kennen lernen
2. Urlaub in Ungarn
3. „Oppenheimer“ schauen
4. Meine Jugendweihe
5. Schülerpraktikum (bei „Bauhaus“)

Mailo, 14 Jahre

Top 5 Erlebnisse

1. Urlaub in Paris
2. Klassenfahrt (Königsberg)
3. Mein 14. Geburtstag
4. Schulprojekt (Solarkocher bauen)
5. Das Wetter in diesem Jahr

Charlie, 15 Jahre

Shitshow 2023:

1. Die Polizei im Wohnzimmer
2. „Freunde“ und andere Idioten
3. Herbstferien in Thüringen
4. Meine mentale Gesundheit
5. Mein Geburtstag

Staffelstabübergabe im Stadtarchiv

Abschied von Archivleiter Udo Bauer



Staffelübergabe: Ricardo Wanke und Udo Bauer. Foto: Daniel Ratthei



Udo Bauer mit 20 Jahren, 1979. Foto: Privatarchiv Bauer

Wie nennt man Menschen, die auch montags gute Laune haben? Na klar: Rentner! – Und wieder einer, der es „geschafft“ hat, in den erlauchten Kreis der Ruheständler einzutreten, ist der langjährige Leiter des Cottbuser Stadtarchivs Udo Bauer. Ab Januar 2024 beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Grund genug für den HERMANN im Stadtarchiv vorbeizuschauen und Danke zu sagen. Schließlich braucht so ein Stadtmagazin immer wieder mal die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Archiv, denn alte Fotos, Dokumente, Urkunden, Baupläne und, und, und, gibt es nur hier. Udo Bauer hatte stets ein offenes Ohr. Mit seiner kompetenten, freundlichen und witzigen Art fühlte man sich beim Stadtarchiv immer gut beraten.

Archivarbeit, das klingt nach Bücherwurm und Aktenfresser und ganz viel Staub. Wenn Herr Bauer in seinem Büro sitzt, hinterm vollgepackten Schreibtisch, mit den alten und neuen Ordnern, in denen die Zeit still steht, dann würde man wohl kaum vermuten, dass hier ein Mensch arbeitet, der mal zu den schnellsten der Welt gehörte. Aber so ist es. Bauer, Jahrgang 1959, aufgewachsen in Jänschwalde-Ost, war Sprinter über 200 und 400 Meter. Schon früh vom olympischen Gedanken begeistert, verließ seine Leicht-

athletikkarriere zunächst über den Schulsport, der Armeesportvereinigung Vorwärts zur BSG Tiefbau (unter der Cottbuser Sportlegende Ulrich Hobeck) und schlussendlich zum SC Cottbus. Seine Delegation zum SC Cottbus empfand Bauer als große Ehre. Mit Ehrfurcht und Respekt schaute er auf die großen Sportlernamen wie Ulrike Bruns, Rosi Ackermann oder Siegfried Pachale, und war stolz mit solchen Athleten trainieren zu dürfen. Ende der Siebziger Jahre beginnt seine erfolgreiche Zeit. 1979 Teilnahme mit der DDR-Auswahl beim Europacup in Turin/Italien (Staffel 4x400m – 2. Platz und Einzel 400m – 4. Platz) und beim Weltcup in Montreal/Kanada (Staffel 4x400m – 6. Platz). 1980 DDR-Meister mit dem SC Cottbus in der 4 x 400 Meter Staffel. 1983 wird er DDR-Hallenmeister über 200 Meter (21,20 Sek). Bis heute hält er den Brandenburgischen Hallenrekord über 200 Meter mit 20,9 Sekunden. Den Traum von Olympia allerdings konnte er nie verwirklichen. 1980 verpasste er die Teilnahme knapp. Vier Jahre später boykottiert der Ostblock die Olympischen Spiele in Los Angeles, bitter für Udo Bauer, der als möglicher Kandidat galt.

Ob er denn noch heute läuft? Der Ex-Leichtathlet räuspert sich, nun ja, er würde jeden Sonntag

vierzig Minuten Dauerlauf absolvieren – das war's. Neben dem Sport lief natürlich stets die berufliche Ausbildung. Zunächst macht er eine Lehre als Bauzeichner. Es folgt ein Studium als Bauingenieur. 1988 fängt er im Stadtarchiv Cottbus an und fernstudiert parallel an der Uni Potsdam als Diplom-Archivar. Seine beruflichen Ausflüge in das Bauwesen kamen dem späteren Stadtarchivleiter stets

ROUTE DE PARIS
TURNIER DER MEISTER®
F.I.G. WORLD CUP
COTTBUS 2024

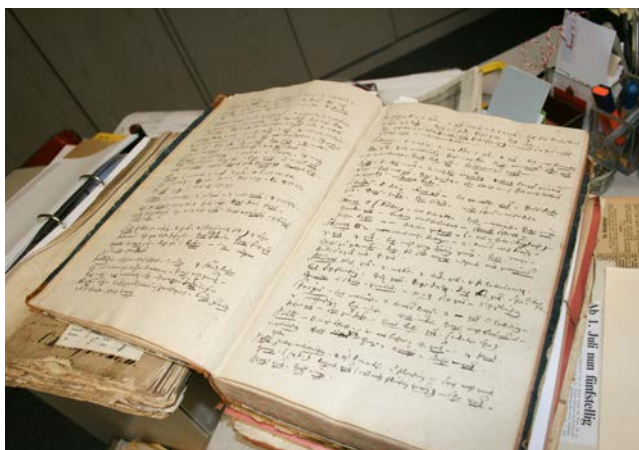
TICKETS DEMNÄCHST ONLINE

22.-25. FEBRUAR LAUSITZ ARENA COTTBUS

zugute, schließlich sind die Unmengen der hier gelagerten Bauakten „der Goldstaub eines jeden Archivs“. Bauakten gehören zu den am stärksten frequentierten Akten überhaupt – da sollte man diese nachvollziehen können.

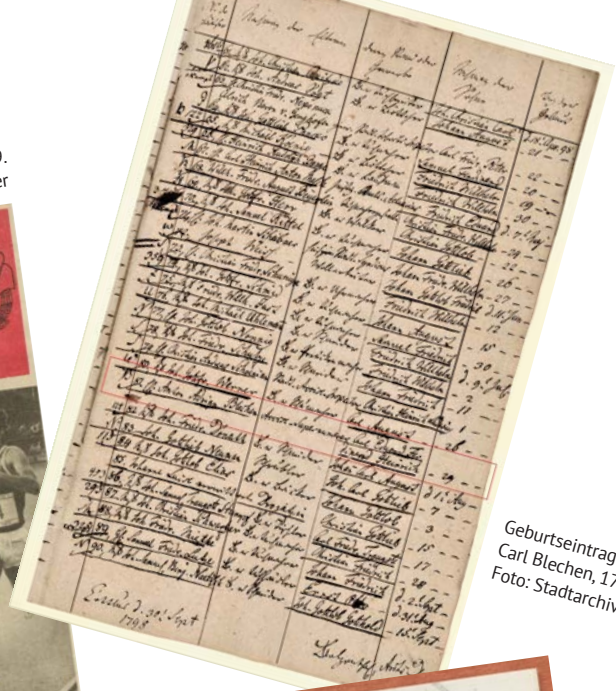
Apropos Akten: Noch einmal zieht Bauer ein paar „Schätze“ aus dem Schrank, die er einst entdeckte und Historikern zur Verfügung stellen konnte. Etwa den Geburtseintrag von Maler Carl Blechen am 29. Juli 1798 in der sogenannten „Canton Revision“, also eine Prüfliste der geborenen und verstorbenen Söhne eines Bezirks zur späteren Aushebung zum Militärdienst. Wir sehen den Namen des Vaters „Anton Adrian Blechen“, seinen Beruf als „Accise-Supernumerar“ (ein Steuerbeamter) und den Vornamen seines Sohnes „Carl Eduard Ferdinand Heinrich“ plus Geburtsdatum. Ein weiterer interessanter Fund ist das wiederentdeckte „Protocoll-Buch der Schul-Conferenzen am Gymnasio in Cottbus“ von 1820-33 in dem wir Spuren vom Australienforscher Ludwig Leichhardt finden. Also ein Schulbuch, in welchem der Direktor des damaligen Cottbuser Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums Protokoll über die verschiedenen Klassen und seine Schüler führte. Dem Schüler Leichhardt kommen wir hier näher, denn schließlich notierte sich sein Lehrer Anmerkungen wie: „gern teilnehmend“, „sichtbar u mit Erfolg“, „den Kräften gemäßest“ oder „schüchtern doch besonnener geworden“ und „schwach, leicht verführbar ohne Grunds“.

»Archivarbeit, das klingt nach Bücherwurm und Aktenfresser und ganz viel Staub.«



Schulbuch von 1820-33. Foto: Daniel Ratthei

Länderkampf UdSSR-DDR 1979.
Foto: Privatarchiv Bauer



Geburtseintrag von Carl Blechen, 1798.
Foto: Stadtarchiv CB

Ganz fernbleiben wird Udo Bauer der Archivarbeit nicht. Er ist aktives Vorstandsmitglied im „Historischen Heimatverein Cottbus e.V.“. Für den aktuellen „Heimatkalender 2024“ hat er wieder einen interessanten Artikel geschrieben, diesmal über den berühmten Zungenbrecher unseres Cottbuser Postkutschers. Ein Herzensprojekt wäre, ein Buch über die vielen Kapitel der Cottbuser Postgeschichte zu schreiben. Außerdem strebt er an, auch als Rentner für ein paar Stunden in der Woche im Archiv zu helfen. Seine Stelle als Leiter ist ausgeschrieben worden, aber es gibt auch einen Wunschkandidaten aus dem eigenen Nachwuchs. Ricardo Wanke (Baujahr 1995) steht kurz vor dem Abschluss seines Bachelorstudiengangs Archiv an der FH Potsdam. Seit 2017 hat er bereits eine Festanstellung als Fachangestellter für Medien und Informationsdienste am hiesigen Stadtarchiv inne und kennt den Laden. Wanke ist in Sellessen aufgewachsen und dort nicht nur berufener Ortschronist, sondern auch sportlich fest verankert. Zum einen ist er Torwart der Männermannschaft des SV Grün-Weiß Sellessen, zum anderen zusammen mit seiner Frau Drittplatzierter beim Lausitzer Mülltonnenrennen. Im Stadtarchiv ist Wanke längst ein beliebter Mitarbeiter.

Zum Schluss frage ich Udo Bauer nach einem Resümee. Ganz sicher, sagt er, war es schön und sinnvoll wenn man Spuren von Carl Blechen, Ludwig Leichhardt oder Carl Thiem entdecken, und sie dem Publikum und Forschern übergeben konnte. Auch die Synergie mit dem Flugplatzmuseum und der Dokumentation der Cottbuser Luftfahrt- und Flugeschichte nennt er.



Bauer beim Weltcup in Montreal 1979.
Foto: Privatarchiv Bauer

La prima sorpresa viene dal pubblico



Bauer (Nr. 3) beim EuropaCup in Turin 1979.
Foto: Privatarchiv Bauer

Sehr gut ausgekommen ist er mit den Damen und Herren vom Vermessungsamt und der Urkundenstelle, deren fachliche Kompetenz er unterstreicht. Und dann nennt er einen schönen finalen Satz, wie er nur aus über dreißig Jahren Archivleben formuliert werden kann: „Jedes Papier hinterlässt Spuren, und wenn es keine Spuren hinterlässt, dann ist das auch eine Spur!“



VNV Nation in der Stadthalle Cottbus.. Alle Fotos: TSPV



Truckfighters beim Blue Moon Festival im Strombad.

Musik und Musiker auf getrennten Wegen

2023 war das Jahr, in dem sich im Musikgeschäft einiges verselbständigte. Auch in der Lausitz gibt es Umbrüche und Verwerfungen.

Was die technologischen Entwicklungen angeht, dreht sich ja die Uhr immer schneller. Nur beim Thema Beatles läuft die Zeit rückwärts. Seit Jahren. Immer mal wieder, und meist pünktlich zum Ende eines Jahres, kommt ein neuer Song der Fab Four heraus. Diesmal war es „Now and Then“ von John Lennon, dem nach Elvis vielleicht größten Untoten der Popmusikgeschichte. 43 Jahre nach seiner Ermordung und 53 Jahre nach dem Ende der Beatles wurde der Lennon-Song von 1978/79 unter Begleitung seiner einstigen Bandkollegen erstmals offiziell veröffentlicht. Das ging, weil Lennons Stimme mithilfe künstlicher Intelligenz von einer alten Demo-Kassette mit vielen Störgeräuschen extrahiert werden konnte. „For Paul“ hatte John raufgeschrieben, also konnte der auch damit tun, was er jetzt getan hat: zusammen mit seinem toten Freund sowie dem ebenfalls verstorbenen George und dem noch quicklebendigen Ringo das Stück einspielen. Was die KI als quasi fünfter Beatle da machte, fand Mister McCartney gleichermaßen beängstigend wie aufregend. Das fanden auch die Chefs von Universal Music – bezogen auf einen anderen Fall. Auf Streaming-Plattformen tauchten Songs mit KI-generierten Stimmen von Drake und The Weeknd auf. Das ließ die Plattenfirma aus „moralischer“ und kommerzieller Verantwortung gegenüber ihren Künstlern untersagen. Diese Entwicklung könnte noch große Kreise ziehen und möglicherweise zu einer neuen Krise der Musikindustrie führen, wie der britische Experte Mark Mulligan orakelte. Auch interessant seine Unterthese: „Warum sollten virtuelle Superstar-Acts nicht die gleichen Lizenzgebühren erhalten wie menschliche Superstar-Acts?“

Avatare und Klone

Kein Problem, werden sich vielleicht einige reale Künstler sagen. Wenn die virtuellen Acts nur Klone von uns sind und von uns als Avatare auf die Bühne geschickt werden, warum nicht. Abba machen es ja vor, wie man mit einer Avatarshow als Band ewig lebt und weiter viel Geld verdient. Kein Wunder, dass auch die Marketinggenies von Kiss begeistert sind. Die Band hat nach 50

Jahren ihre Livekarriere beendet, und flugs eine „neue Ära“ als virtuelles Fortleben angekündigt. Beim finalen Auftritt in New York stellten sie schon mal ihre Avatare vor.

Wann dieser Trend in der Lausitz ankommt, wird man sehen.

Die in Berlin lebende Musikerin Bernadette La Hengst hat 2023 ein besonderes Lausitz-Tributalbum veröffentlicht. Es heißt „Visionäre Leere“. Im Titelsong besingt sie die „Lubycza“, denn die Künstlerin hatte in der Region Kohleabbaugebiete besucht und daraufhin „eine Art zärtliches Liebeslied an diese missbrauchten Landschaften“ geschaffen. Die einstige Sängerin der Hamburger Band Die Braut haut ins Auge ist schon lange in der Musikszene unterwegs und als Kritikerin des Kapitalismus bekannt. Eine selbstbewusste Frau und Musikerin, was sie mit Taylor Swift verbindet. Allerdings ist das auch das Einzige, denn die Amerikanerin bewegt sich auf einem anderen Unterhaltungstern und erreichte 2023 noch mal ganz neue Strahlkraft.

Besondere wirtschaftliche Effekte in den Tourstädten

Sie schaffte etwas, was wohl noch keinem Künstler gelang. Ihre Konzerte waren der US-Noten-

bank Fed eine Erwähnung wert. Die Währungshüter analysierten, dass der Besucherzustrom zu besonderen wirtschaftlichen Effekten in den Tourstädten führe. Gegen die sogenannte „Swiftflation“, sprich die (weltweite) Explosion von Ticketpreisen, die sogar die Inflationsraten in einigen Ländern nach oben treibt, gehen jedoch weder Fed noch Europäische Zentralbank vor. Die gesamte „Eras Tour“ soll allein in den USA zu Verbraucherausgaben, inklusive Übernachtungen etc., in Höhe von 4,6 Milliarden Dollar führen. Das wäre rund ein Drittel des Landeshaushalts von Brandenburg und mehr als das Bruttoinlandsprodukt von 35 Ländern auf der Welt.

Aber auch bei den Altmeistern lief's super. Die Rolling Stones hievten ihr lang ersehntes Album in viele Charts, nicht zuletzt dank feinstem Marketing. Erst gab's versteckte Promo in einem lokalen Londoner Anzeigenblättchen, dann die Stones-Zunge auf dem Barca-Trikot beim Clásico gegen Real Madrid. Eigentlich keine schlechte Idee auch für Lausitzer Bands. Warum nicht mal ein neues Album auf einem Trikot von Energie Cottbus bewerben? Okay, würde auch nicht ganz billig, aber Aufmerksamkeit wäre gewiss.

Gunnar Leue ■



El Flecha Negra bei PolkaBEATS-Festival im Cottbuser Strombad.



Die Art beim Abschiedskonzert im BEBEL.



„Frieder“ Friedersdorf (l.) hat die Zügel im BEBEL aus der Hand gegeben.

Bebel, Blue Moon, PolkaBeats und LausitzFestival

In den Cottbuser Veranstaltungsorten Bebel und Gladhouse sind ja 2023 wieder etliche tolle Musiker aufgetreten, um nur mal Rainald Grebe & Die Kapelle der Versöhnung zu nennen.

Das Konzertgeschehen in der Stadt steht jedoch vor einem Umbruch. Bebel-Chef Günter „Frieder“ Friedersdorf hat zum Jahresende sein Chef-Sein an den Nagel gehängt und den Club geschlossen. Zum Abschluss gab es noch mal schön RemmiDemmi mit Die Art, einer 80er-Jahre-Party und der Weihnachtsfete. Mehrere Gründe, um noch mal nostalgisch zu werden und Frieder für seine langjährige zum Teil aufopferungsvolle Tätigkeit für das Club- und Konzertgeschehen in der Stadt zu huldigen. Auch im Gladhouse werden sich die Dinge ändern. Dort soll noch mehr Augenmerk auf die soziokulturelle Jugendarbeit – und alles was damit zusammenhängt – gesetzt werden. Das werden unter anderem die Party- und Konzertgänger zu spüren bekommen. Schauen wir auch da, was die Zeit bringen wird. Auf jeden Fall sind Madsen im März und die Sportfreunde Stiller für Mai angekündigt. Kann man sich schon mal darauf freuen und aber auch überlegen, was man in der Zwischenzeit mit den vielen freien Abenden so macht. Ob das Scandale und das Comicaze das Konzertpublikum ausreichend bespielen können, bleibt auch abzuwarten. Vielleicht müssen

wir ja demnächst wieder in die nähere Umgebung fahren, um Konzerte in Clubatmosphäre zu erleben: Nach Schmogrow, Werben oder Altdöbern vielleicht oder wieder nach Forst ins Manitu – wo zuletzt sogar Nazareth aufspielte – oder gar nach Spremberg – wer war damals dabei, als Keimzeit noch eines seiner Drei-Stunden-Konzerte in diesem einen Gasthaus spielte?

Dafür tat sich überraschenderweise etwas in der Cottbuser Stadthalle. Ende Dezember war das Alternativ Electronic Project VNV Nation zu Gast, mittlerweile ein Soloprojekt des Briten Roman Harris. das auch mit 1.500 Leuten sehr gut besucht war. Besonders war hier der Konzertaufbau. Erstmals wurde in einer Querausrichtung gespielt. Das verheißt eine Kapazität von bis zu 2.000 Besuchern. Vielleicht entsteht ja so etwas Neues!

Bemerkenswert waren auch die vier großen Open Airs in der Stadt: Santiano/ Roland Kaiser, das Elbenwald-Festival, die PolkaBeats und neu oder wieder zurück aus der Versenkung: Das Blue Moon-Festival. Und auch das Fahrradkonzert und die vielen Veranstaltungen im und am Scandale/ Bunter Bahnhof.

Erstere Veranstaltung war übrigens als Ver-suchsballon gemeint. Daraus soll sich in den

nächsten Jahren ein mehrtägiges Festival entwickeln. Wahrscheinlich nicht immer mit den selben Interpreten, schauen wir mal. Auf jeden Fall hat sich die gastronomische Versorgung nach der Übernahme durch die Dresdner Elbnächte-Veranstalter verbessert. Das Elbenwald-Festival hat sich etabliert und dafür darf man nur dankbar sein, erschließt sich doch so eine völlig andere Klientel für die Stadt. Das PolkaBeats kämpft nach wie vor um eine größere Beachtung. Leider. Dabei sind die Acts nach wie vor super und immer wieder sehenswert. Während es in den anderen drei Städten, Lübben, Lübbenau, Luckau, eine gute Resonanz gibt, hält sich das Cottbuser Publikum weiterhin zurück.

Beim ersten neuen Aufschlag des Stoner- und Rock-Festivals Blue Moon waren tolle Bands zu sehen und auch die Besucherzahlen offensichtlich so gut, dass die Veranstalter schon das Datum für nächstes Jahr bekanntgegeben haben. Wegen des Lausitz-Festivals rumort es in der Szene. Die Veranstaltungen im vergangenen Jahr hätten viel mehr Publikum verdient. Dem Intendanten, Professor Daniel Kühnel, wurde der Vertrag für fünf Jahre verlängert. Eine Protest-Gruppe hat sich gebildet, die mehr Einfluss von Lausitzern auf das Festivalgeschehen haben möchte.

rog ■



Die Rio Reiser Tribute Band vor dem Bunten Bahnhof/Scandale.



Professor Daniel Kühnel, Intendant des Lausitz Festivals.

NEU auf der **radioehs** rbb Playlist mit Laura Clemenz



Idles – Grace

„Grace“? „Gnade“? Was zur Hölle ist los mit Idles? Mittlerweile ist es offensichtlich. Nachdem sich das Quintett aus Bristol 2009 aufmachte, UK Post-Punk zu

neuer globaler Größe zu verhelfen, haben Idles mittlerweile genug Selbstvertrauen, um auf Genre-Grenzen zu pfeifen. Alles, bloß keine Limitierung. Noch nie klang Joe Talbot gefühlvoller als im Song „Grace“, während er ihr neues Manifest zu verkünden scheint: „No god, no king, I said love is the thing“. Ab sofort triumphiert Liebe über den Nihilismus. Talbot witzte während der Aufnahmen von „Grace“, dass die Band sich in Coldplay verwandeln würde, nur um festzustellen, dass er im Grunde auch gar nichts gegen sie einzuwenden hat. Talbot ist sich bewusst, dass Fans der frühen Idles-Tage nörgeln werden. Ich schließe im Namen der Band mit: Fuck It.

Ciara Lea – Feel It

Um sich Ciara Lea Murphy zu nähern, bedurfte es dieses Mal einiger Extra-Abbiegungen in einschlägigen sozialen Netzwerken. Denn

die Anfang 20-Jährige Britin ist schlicht noch so unbekannt, dass Rezensionen noch darauf warten, geschrieben zu werden. Die Musikerin mit der imposant tiefen Stimme hat australische Wurzeln, ist aufgewachsen in Nord-London und – ein entscheidender Wendepunkt ihrer musikalischen Karriere – 2021 nach Lissabon umgesiedelt. Ciara Lea begegnete dort nicht nur ihrem neuen Produzenten, sondern auch allerhand sonstigen Musiker:innen, die maßgeblichen Anteil an ihrer Weiterentwicklung haben dürften. Das Ergebnis: In „Feel It“ sprech-singt Ciara Lea unglaublich lässig à la Florence Cleopatra Shaw von Dry Cleaning, begleitet von sonnengeküssten Indie-Folk-Gitarren à la Leslie Feist.

Laura Clemenz ■

Von Cottbus nach Brasilien – der Abflug von Offside!

Im Untergrund, in der Cottbuser Musikszene brodelt's, in den Probenkellerräumen scheppert's, von den Bühnen hallt's, so laut, bis es nicht zu überhören ist. Plötzlich, Überraschung, kommt eine Band hervorgesprudelt, die einen Abflug nach Brasilien macht! Bam! Wer hätte das gedacht? Die Rede ist von der Cottbuser Band Offside. Das sind der Sänger Bolle, Gitarrist Sascha, Schlagzeuger Tino und Bassist Toni, ein Urgestein in der Musikszene, auch bekannt aus der Electronic Death Metal Band „Verderver“. Allesamt kennen sich schon seit Kindertagen, sind alte Freunde aus der Musikszene, die sich im Probenraum gefunden haben. Ihre Musik: schnell, laut und energiegeladen, ihre Texte: politisch und gesellschaftskritisch. 2014 gegründetete sich die Band. Damals war 7500 noch die Postleitzahl von Cottbus. Da die Stadt am östlichen Rand der Republik liegt, eher im „Abseits“, ist, davon inspiriert, der Bandname Offside entstanden. Die 75 in ihrem Logo ist in der Musikszene ein etablierter Code, um den Ursprung, ihre Heimat zu kennzeichnen. Ihr Musikstil ist vielseitig: Hardcore mit Elementen von Crossover, New Metal, Punk auch Hiphop und Rap. Für Offside ist Hardcore mehr als nur Musik, es steht insbesondere für Vielfalt, Toleranz, Respekt und Miteinander. Ihre Fans schätzen sie für ihre Authentizität. „Das, was wir singen, sagen und spielen, leben wir auch wirklich.“ sagt Bolle.

In ihren Songtexten üben sie u. a. Kritik an Themen wie Konsum und Krieg. Die Gier der Menschheit in einer Ellenbogengesellschaft habe die Menschen blind gemacht. Daher heißt ihr 2018 erstes erschienenes Album „Blinded Eyes“. „Your greed has blinded your eyes“ lautet eine Zeile aus ihrem Song „Society“. Mit ihrer EP „In what we trust“ 2020 positionieren sie sich für soziale Vielfalt und gegen rassistische Vorurteile. Beide Platten sind in Eigenproduktion entstanden. Alles ganz nach dem Motto DIY (do it yourself) vom Texte schreiben, Musik aufnehmen, zur Merchandise Produktion. Alles mit viel Herzblut und Spaß an der Freude.

Vor ein paar Jahren lernte Offside bei zwei Konzertveranstaltungen die brasilianische Band „Questions“ kennen. Die Sympathie war so groß, dass sie nach Brasilien eingeladen wurden. Letztes Jahr folgten sie der Einladung und buchten frühzeitig Flüge. Die Brasilianer haben eine spannendere Mentalität als die Europäer, während

diese eine Tour zwei Jahre im Voraus planen, organisierten jene ihre erst 2 Monate vorher, sodass die

Band schon leichtes Muffensausen bekam und sich notfalls auf zwei Wochen Urlaub einstellte. Doch es lief alles glatt. „Dann haben wir in der brasilianischen Karibik gelegen, Kokosnuss geschlürft und abends Konzerte gespielt, das war krass!“, schwärmt Bolle. Acht Konzerte gaben sie im Oktober 2023 in Brasilien und sind, bereichert von bunten Erlebnissen und Einflüssen, zurückgekehrt. „Wir haben viele, tolle Leute kennengelernt, die sich wirklich für uns interessiert haben. Die konnten sogar unsere Texte und haben mitgesungen! Egal wo wir hinkamen, wir wurden immer herzlich aufgenommen und konnten bei anderen Veranstaltern schlafen. Die haben weit aus weniger Chancen als wir, gesellschaftlich Fuß zu fassen, aber die würden auch das letzte Hemd hergeben.“ Erzählt Sascha begeistert. Eine brasi-



Logo von Offside. Gestaltung: Sigg



Die Band Offside bei einem Konzert in Brasilien. Foto: Mazzei

lianische Feedbackstimme sagt: „Cottbus needs to be proud of these guys, and I'm talking beyond the music, because Offside came here to teach some bands the true meaning of respect, humility and friendship.“ Sie haben viel Unterstützung und Zuspruch erfahren, die Standardfrage lautete: „Wann kommt ihr wieder?“ Auch die Cottbuser Community hat mitgefiebert. Nach diesem Erfolg plant Offside, wieder nach Brasilien auf Tour zu gehen und 2025 auch ihr nächstes Album zu veröffentlichen. Am 4. Oktober 2024 feiern sie aber erstmal ihr zehnjähriges Jubiläum in Cottbus.

Tracy Neumann ■

»Dann haben wir in der brasilianischen Karibik gelegen, Kokosnuss geschlürft und abends Konzerte gespielt, das war krass!«

Termine & Buchung:
Konzert: 24. Februar 2024, 19 Uhr
im Erebos, Spremberg
E-Mail: offside75@web.de
Instagram: [offside_75](https://www.instagram.com/offside_75)

Erlesenes Teilnehmerfeld auch beim 20. Internationalen Springermeeting

Ex-Stabhochspringer & Meeting-Gewinner Björn Otto in der „Lausitz-Arena“ zu Gast



Wenn am 31. Januar die Hochspringerinnen und die Stabhochspringer während der üblichen Eröffnungs-Show ins Scheinwerferlicht der „Lausitz-Arena“ einlaufen, wird das Publikum eine Parade internationaler Klasseathleten präsentiert bekommen.

„Es ist tatsächlich so, dass es in jedem Jahr schwerer wird, die Springerinnen und Springer zu bezahlen. Man hat den Eindruck, dass sich auch in dieser Szene die allgemeinen Preissteigerungen bemerkbar machen. Ob das nun gerecht ist, mag ich nicht bewerten, aber die Verhandlungen gleichen Pokerrunden. Unser Glück ist nur, dass die Athleten, die schon einmal in Cottbus gestartet sind, unsere besondere Qualität kennen und wir bei diesen Partnern offenbar einen kleinen Bonus haben“, merkt Meetingdirektor Ulrich Hobeck an, wenn er nach der diesjährigen Starterliste befragt wird.

»Ich freue mich, dass es dieses Meeting schon über so viele Jahre gibt, nun sogar zum 20. Mal.«

Sechs Starterinnen für die Disziplin Hochsprung der Frauen und ebenso viele Männer für den Stabhochsprungwettbewerb der Herren hat Hobeck für das Jubiläumsspringen eingeplant. Noch sind nicht alle Positionen in den beiden Listen mit Namen versehen, doch die schon vertraglich gebundenen Sportlerinnen und Sportler lassen aufhorchen. Über allen Namen „thront“ mit Yaroslava Machuchikh eine Springerin, die man von ihren bisherigen drei Cottbus-Auftritten bestens kennt. Bei ihrer Cottbus-Premiere sprang sie 2019 als Vierte knapp am Juniorenweltrekord vorbei, um im Jahr darauf mit 1,98 zum Sieg zu springen. Diesen konnte sie im Vorjahr mit der gleichen Leistung wiederholen. Die weitere Saison 2023 war für die Ukrainerin mit der Goldmedaille dekoriert, als die amtierende Europameisterin 2,01 m übersprang und sich damit in Budapest erstmalig den Freiluft-Weltmeister-Titel sicherte.

Die wohl attraktivste und spektakulärste Disziplin der Sportart Leichtathletik ist mit Sicherheit der Stabhochsprung der Herren. Erst recht, wenn internationale Spitzenklasse, wie alljährlich in Cottbus zu erleben, aufeinandertrifft. Es hat sicher mit der Freundschaft von Ulrich Hobeck mit dem Manager des US-Springers Jeff Hartwig zu tun, dass auch der zweifache Weltmeister Sam Kendricks wieder in Cottbus erwartet wird. Schon zum fünften Mal übrigens, dekoriert mit einem dritten (2019), zweiten (2018) und zwei ersten Plätzen, zu denen der jetzt 31-Jährige in 2020 und im Vorjahr gesprun-

gen war. Im Januar 2023 übrigens mit einem ordentlichen Vorsprung auf den Philippiner Ernest Obieda, der mit seinen 5,77 m den 5,82 m des Siegers nichts entgegensetzen hatte.

Björn Otto fliegt inzwischen Passagiermaschinen

Noch deutlich häufiger als Publikumsliebbling Sam Kendricks gastiert ein Deutscher Stabhochspringer in Cottbus. Vom ersten Meeting an im Jahr 2003 startete Björn Otto durchweg bis 2014 zwölfmal alljährlich beim Internationalen Springermeeting von Cottbus. Dass er dabei seine Premiere (5,70 m) ebenso gewann, wie auch seinen letzten Start unterm Dach der „Lausitz Arena“ 2014 (5,60 m) mit einem Sieg krönte, soll nicht unerwähnt bleiben.

Auch nach seinen Starts kam Björn Otto alljährlich zurück zum Schauplatz seiner vier Meeting-Siege. Um hier gern von seinem aktuellen Tagwerk zu plaudern. Was insofern recht interessant ist, erhielt er doch 2017 seine Befähigung zum Führen von Passagiermaschinen...

Cottbus bleibt für Dich „die“ Adresse alljährlich im Januar, warum?

Ich freue mich, dass es dieses Meeting schon über so viele Jahre gibt, nun sogar zum 20. Mal. Dahin zu gehen, ist mir auch heute noch wichtig. Wegen der Erinnerungen an meine erfolgreichen Starts, aber auch wegen des Menschlichen drumherum, was außergewöhnlich guttut. Die Versorgung, die tolle Stimmung in der Halle und die kompetente, herzlich familiäre Begleitung durch die Macher ist außergewöhnlich.

Zu Deiner aktiven Zeit gab es unter den deutschen Stabhochspringern immer heiße Duelle. Heute ist die Breite verschwunden, woran mag das liegen? Gibt es wirklich so wenige Talente, die nachrücken?

Unsere damaligen Jahrgänge waren schon verdammt stark. Auch waren die Karrieren viel länger als heute. Es war zwar recht anspruchsvoll

damals, aber Spaß haben die Duelle damals gemacht. Und wir haben in jedem Fall immer ein sehr freundschaftliches Verhältnis gelebt.

Du bist in Deiner aktiven Zeit als internationaler Sportler weit häufiger als andere Leute ins Flugzeug gestiegen. Heute passiert dies noch öfter, es ist Dein Alltagsjob. Nun aber nicht in der Economy- oder Business-Class, sondern vorn im Cockpit. Nicht nur die Aussicht ist da ganz vorn besser...

Es gibt noch mehr Unterschiede. Früher habe ich mich vor dem Abflug gefragt, ob denn unsere Stäbe wirklich an Bord sind. Heute spielt eher eine Rolle, wie viele Rollstuhlfahrer wir an Bord haben werden, wie der Zustand des Flugzeugs ist, und im Winter, ob das Flugzeug noch enteist werden muss.

Piloten werden oft nach ihren Lieblings-Flughäfen und umgekehrt nach ihren Alpträum-Flughäfen gefragt. Magst Du Dich auch dazu äußern?

Es gibt Flughäfen, die schön anzufliegen sind und bei denen man viel sieht. Heraklion auf Kreta ist so einer. Wenn man nach Osten landet, fliegt man direkt über den Hafen. Dagegen sind manche Flughäfen technisch sehr anspruchsvoll, aber das sehe ich eher als fliegerische Herausforderung, nicht als einen Flughafen mit Alpträum-Prädikat. Tunesien ist so ein Beispiel. Gern würde ich mal in Innsbruck landen, der dortige Airport ist wunderschön in den Alpen gelegen. Das Anflugverfahren ist sehr komplex, da muss man zwischen den Bergen sehr wachsam sein.

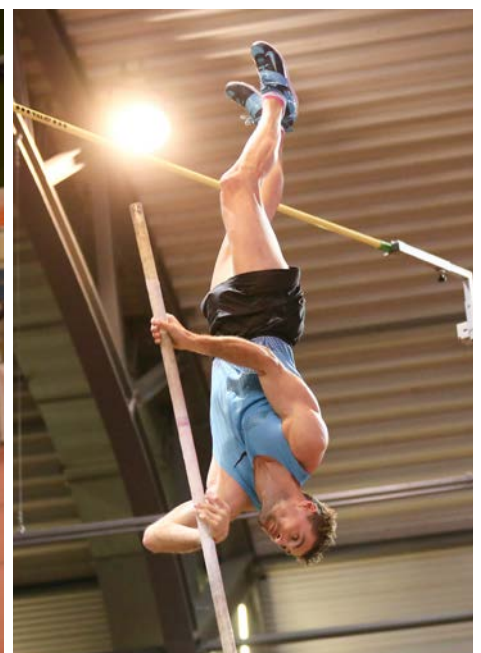
Da wünschen wir Dir an der Stelle, dass Du auch weiterhin zum Wohle Deiner Fluggäste schön wachsam bist. In Cottbus bist Du ja ohnehin immer sehr herzlich willkommen.

Vielen Dank und herzliche Grüße an alle Cottbuser!

Georg Zielonkowski ■



Fotos: Andreas Neuthe



Björn Otto.

... und bei seinem ersten Cottbus-Start 2014.

Vor den Paralympischen Spielen 2024 stehen sehr schwere Qualifikations-Normen



Angelika Dreock-Käser.



Francés Herrmann.



Jana Majunke.



Verena Schott. Fotos: BPRSV

Aufgrund der besonderen Verhältnisse in den Corona-Jahren fanden die olympischen, wie auch die paralympischen, Wettbewerbe zeitversetzt im Jahr 2021 in Tokio statt. Damit blieb allen Teilnehmern eine dreijährige Vorbereitungszeit auf das nächste Sportereignis „Olympia“. Diese wollen speziell auch jene Damen und Herren nutzen, die im Brandenburger Präventions- und Rehabilitationssportverein trainieren.

Elf Sportlerinnen und Sportler des BPRSV gingen vor drei Jahren in der größten Stadt der Welt an den Start. Sie beendeten seinerzeit die Spiele mit einer überragenden Bilanz, konkret wurden zwei Gold-, zwei Silber, und sechs Bronzemedailen in Empfang genommen. „Es macht uns immer wieder stolz und glücklich, wenn wir auf diese Bilanz schauen. Und obwohl man ja immer noch nach mehr trachtet, oder zumindest ähnlich erfolgreich sein will, habe ich da aktuell einige Bedenken. Weil es ja beileibe nicht sicher ist, ob wir überhaupt im kommenden Jahr auch wieder mit einer solchen Starterzahl nach Paris reisen können. Nicht etwa, weil die Leistungen zurückgegangen sind. Eher liegt das Geheimnis in den wirklich extremen Normen, die unsere Sportlerinnen und Sportler erfüllen müssen, um

ihre Tickets für Paris zu bekommen“, erklärt der Paralympische Stützpunktverantwortliche und Leiter des Bundesstützpunkts Para Sport Brandenburg, Ralf Paulo.

Um danach konkret auf die genaue Verteilung hinzuweisen, nach der er aktuell mit sechs bis sieben Paris-Qualifizierten hochzufrieden wäre. Mit Blick auf die Abteilung Leichtathletik meint er, dass die Speerwurf-Vizeweltmeisterin und Silbermedaillengewinnerin von Tokio, Frances Herrmann, mit all ihrer Erfahrung eigentlich gesetzt sein sollte, aber auch sie muss bis Juli 2024 ihre Norm schaffen. „Ist sie dabei, gewinnt sie sehr sicher eine Medaille, aber das trifft auf all unsere Hoffnungsträger zu. Weil eben die Hürden der Quali unglaublich hoch sind. Gleiches gilt für unsere zweimalige Para-Siegerin von 2021, Jana Majunke, aber auch sie muss durch die Mühle der Qualifikation“, weiß Ralf Paulo.

Dem BPRSV zugehörig ist die bei uns eher unbekanntere Dressur-Reiterin Angelika Dreock-Käser, die in Paris als 63-Jährige an den Start gehen dürfte. Die Rudolstädterin ist im Duett ihrer Lipizzaner Schimmel-Stute „Nautika“ im eignen Land kaum zu schlagen.

Aussichtsreich schaut auch die Schwimmerin Verena Schott nach Paris, wo sich vom 24. August bis zum 8. September die Akteure mit verschiedenen Handicaps aus aller Welt treffen. Für Verena, die in Potsdam trainiert, wäre dies die vierte Paralympics-Teilnahme. Die dreifache Weltmeisterin der Jahre 2015, 2019 und 2023 schwamm in Tokio zu drei Bronzemedailen. Ihren größten Erfolg jedoch feierte die jetzt 34-Jährige schon 2012 in London, als sie über 200 Meter Lagen Silber gewann.

Im halben Jahr vor der Reise nach Paris müssen die Athleten also hochkonzentriert arbeiten und bei den Wettkämpfen, die zur Normerfüllung herangezogen werden, möglichst bald die vorgegebenen Normen erreichen. Auch die als Weltcup ausgeschriebenen Wettkämpfe gehören dazu, genau wie die Leichtathletik-WM, die im Mai in Cuba stattfindet. Dorthin wird mit anderen BPRSV-Akteuren auch Kugelstoßer Matthias Schulze reisen, um dort eine Weite zu stoßen, die ihn berechtigt, nach 2012 und 2016 zum dritten Mal die Paralympischen Spiele zu erleben.

GZ ■

9. Bretterknaller präsentiert Fußball-Stars vergangener Tage in Cottbus

Zwingend zur Winterzeit gehören für die Fußballer und deren Fans die beliebten Hallenturniere. Die neben dem sportlichen Anspruch der Akteure, die immer mit großem Einsatz um die ausgelobten Pokale oder Siegprämien kämpfen, den Besuchern eine ganz besondere Nähe zu den Kickern bieten. Erst recht, wenn es sich dabei um Fußball-Stars und Sternchen vergangener Tage handelt. Wie beispielsweise beim traditionellen „Bretterknaller“, zu dem am 5. Januar zum neunten Mal in die Cottbuser „Lausitz Arena“ geladen wird.

Initiator der Präsentation der Traditionsmannschaften ist Ernst Schlodder, der Vorsitzende des „Fördervereins zur Förderung der Tradition des Fußballsports in der Lausitz e.V.“. Gemeinsam mit dem schon länger in der Szene agierenden

Andreas Heiden ist es ihm in den zurückliegenden Jahren gelungen, stets große Namen des DDR-Oberliga-Fußballs und der Bundesliga für Cottbus zu begeistern. „Als unsere Idee, ein solch nostalgisch anmutendes Turnier aufzurufen, die Runde machte, wurden wir mit Bemerkungen belächelt, dass das ja eh nix wird“, erinnert sich Schlodder. Anfangs schienen diese Pessimisten Recht zu behalten. Füllten doch anfangs gerade einmal 400 Zuschauer die Ränge. Die aber gaben ihre Erlebnisse weiter, so dass Jahr um Jahr das Interesse stieg und in 2023 der Höchststand von 1.200 Besuchern erreicht wurde.

Wozu natürlich auch das immer prominentere Teilnehmerfeld beitrug. Wo sonst sieht man Nationalspieler aus Ost und West oder auch die Helden der Bundesliga-Vergangenheit des FC Energie



Die „Old-Stars“ (hier Thomas Helmer) werden beim Bretterknaller in den Spielpausen gern zum Interview (hier von Hallensprecher Andreas Gröbe) gebeten. Foto: R.St.

wieder aktiv am Ball? Für die Fußballer selbst, die sich gerade zur Hallensaison allzu gern mit ihren früheren Teamkollegen und den damaligen Konkurrenten treffen, sind solche Turniere stets willkommen. „Den sportlichen Ehrgeiz, zu

gewinnen, bringen sie natürlich noch alle mit. Aber immer wieder höre ich, dass den Männern die so genannte ‚3. Halbzeit‘ noch wichtiger ist. Sie wollen danach beim Bierchen beisammen sitzen, über vergangene Zeiten quatschen und alte Kontakte auffrischen. Was auch im Beisein unserer Sponsoren im VIP passiert. Auch deshalb genießen wir die gute Unterstützung unserer Begleiter, speziell auch unseres Titelsponsors „enrcity erneuerbare“, der nach den Premierenerfahrungen des Vorjahres auch für 2024 sofort zugesagt hat“, freut sich Andreas Heiden.

Für die Besucher ist dagegen in erster Linie die Liste mit den Namen der zu erwartenden Akteure interessant. Auch 2024 ist diese gespickt

mit Namen von Kickern, die auf eine großartige fußballerische Vergangenheit verweisen können. Wie beispielsweise Dariusz Wosz, der für den VfL Bochum 396 Mal in der Bundesliga spielte. Oder Jörg Heinrich mit seiner langen BVB-Geschichte. Neben den 124 Bundesligapartien für Borussia Dortmund kam er auf 37 Nationalmannschafts-Einsätze. Recht bekannt sicher auch noch Marcus Feinbier, der 1988 mit Bayer 04 Leverkusen den UEFA-Pokal gewann. Gemeldet hat auch Dirk Schuster, früher unter anderem beim Karlsruher SC unter Vertrag. Dieser Tage hat der seinen 56. Geburtstag gefeiert. In die Schlagzeilen geriet er kurz davor, als er plötzlich und unerwartet seinen Job als Coach beim 1. FC Kaiserslautern, dem Tabellenelften

der zweiten Liga, verlor. Eintrittskarten für die Fußball-Gala können bei INTERSPORT in der Cottbuser „Spree-Galerie“ und im Energie-Fan-Shop am Altmarkt erworben werden.

GZ ■

»In 2023 wurde der
Höchststand von
1.200 Besuchern
erreicht.«

Werd' bloß schnell gesund, Filip – wir brauchen Dich!

Seit einigen Wochen beteiligt sich ein Probespieler an leichten Trainingsformen des FC Energie, der sich aufgrund seiner bisherigen Laufbahn überhaupt nicht über die Übungseinheiten für einen Vertrag empfehlen müsste. Weil Filip Kusic eine Vita mit sich führt, die für Viertligaverhältnisse ihresgleichen sucht.



Filip Kusic im Trikot des Energie-Nachwuchses. Foto: nlaw

gespielt. Und ‚Hille‘ hat uns Kusic als einen tollen Menschen und Spieler beschrieben, der nach seiner Gesundung große Dienste leisten könnte.“

Inzwischen zeigt sich, dass er nicht nur auf dem Platz eine Persönlichkeit ist, auch in der FCE-Kabine fand seine sympathische und korrekte Art sofort Anklang. Als ein Zeichen der Ernsthaftigkeit seiner Bemühungen, in seinen Jugendverein zurückzukehren, kann gelten, dass er spontan mit Frau und Kind nach Cottbus umgesiedelt ist. Seine bemerkenswerte Karriere nach seinen Jahren im Nachwuchs des FCE begann im Männerfußball beim FC Oberlausitz Neugersdorf. Sein Nachwuchstrainer Vragel da Silva hatte ihn im Sommer 2015 dorthin mitgenommen. Im Jahr danach ging es an den Rhein, wo er beim 1. FC Köln II Stammspieler wurde. Dort erfuhr er die „ganz großen Weihen“ eines deutschen Fußball-Profis, kam er doch hier zu einem Einsatz in der 1. Liga. „Köln hatte im Dezember 2017 wegen der internationalen Aufgaben einen recht kleinen Kader. Also nahm man mich als Dachs zum Bundesliga-Auswärtsspiel bei Bayern München mit. Für mich eine unglaubliche Geschichte, weil ich dort tatsächlich von Trainer Rutemöller für die Schlussviertelstunde aufs Feld geschickt wurde – einfach traumhaft“, erinnert sich der Innenverteidiger voller Stolz, denn

die „Geißböcke“ kamen mit einer 0:1-Niederlage bei den Bayern recht glimpflich davon.

Bemerkenswert auch die Anzahl seiner Einsätze in den oberen deutschen Ligen, in denen er für Köln, Aue, Türkücü München und Zwickau unterwegs war. So kamen insgesamt 20 Zweitliga- und 60 Drittligaspiele zusammen, dazu 91 Regionalliga-Partien.

„Einen Spieler mit dieser Bilanz im Rücken würden wir nie und nimmer verpflichten können, weil die finanziellen Ansprüche dieser Spieler nicht in unser Gehaltsgefüge passen. Bei Kusic ist die Lage eine andere, da wir ihn zunächst einmal mit aller Akribie auf seine Rückkehr vorbereiten. In der Zeit seiner Rehabilitation wird er von der Berufsgenossenschaft entlohnt, danach wollen wir dann ins Geschäft kommen, derzeit ist er vereinslos. Wir hoffen sehr, dass Filip nach einer sehr guten gesundheitlichen Entwicklung im Januar in unser Mannschaftstraining einsteigen kann und es zum Vertrag kommt. Wir wollen ihn möglichst bald in unserem Aufgebot erleben, um mit ihm gemeinsam unser Saisonziel zu erreichen“, so die Hoffnungen von FCE-Coach Claus Dieter Wollitz.

Georg Zielonkowski ■

Dass er nicht spontan unter Vertrag genommen wurde, hängt mit seiner derzeitigen gesundheitlichen Einschränkung zusammen. Hatte der jetzt 27-Jährige doch im Team des FSV Zwickau im Oktober während der Drittliga-Begegnung beim SV Waldhof Mannheim einen Kreuzbandriss erlitten, der ihn ganz lange pausieren lässt.

Schon bald nach dieser schweren Verletzung hat sich der serbische Jugendnationalspieler an den FC Energie gewandt, um hier seine Rückkehr auf den Platz voranzutreiben. Energies Trainer Claus Dieter Wollitz zu den ersten Kontakten: „Zunächst hatte sich sein Berater nach den Cottbuser Möglichkeiten erkundigt und danach habe ich dann ein langes Gespräch mit Kusic geführt, in dem er sein großes Interesse an Cottbus verdeutlicht hat. Er war ja in der Jugend beim FCE, er kennt also unseren Club. Mit unserem Jonas Hildebrandt hat er in der zweiten Mannschaft des FC Köln



Der Autor dieses Beitrags im Gespräch mit dem (künftigen?) Abwehrspieler Filip Kusic. Foto: GZ

„Am Wasser aus dem Trinkrucksack verbrühte man sich die Zunge“



Fremde Hilfe ist untersagt. Fotos: privat, Robert Pairan

Enduro-Sportler Felix Melnikoff erzählt von seiner WM-Premiere – der Argentinien-(Tor-)tour: Dass meine erste Junioren-Weltmeisterschaft im Enduro-Sport für mich ein großes Abenteuer wird, war mir schon klar. Doch dass es schon mit einer verrückten Anreise beginnt und die Bedingungen vor Ort so extrem werden würden, konnte ich mir nicht vorstellen. Ich hatte wochenlang gebangt, ob denn der Container mit meiner Rennmaschine und Ausrüstung, die ich bereits im August verschickt hatte, wohlbehalten und pünktlich in Südamerika ankommt. Das hat ja zum Glück gut geklappt, dafür aber hatten wir, das komplette deutsche Team, eine verrückte Anreise und kamen aufgrund von Flugausfällen und dem dreitägigen Hotelaufenthalt in Frankfurt ganze vier Tage und damit viel zu spät in San Juan an. An die geplante perfekte Vorbereitung auf die sechs Wettkampftage war da nicht mehr zu denken.

Der Fahrtwind kam einem vor wie ein Heißluftfön

So mussten wir als deutsches Team die Strecken und die Prüfungen so schnell wie möglich ablaufen. Dann die Motorräder und die Ausrüstung aus der Kiste holen und fahrbereit machen. Schnell noch zur Eröffnungs-Zeremonie und zur Maschinenabnahme. Im Handumdrehen standen wir am 4. November auf der Startrampe und es begann meine erste Junioren-WM. Wir hatten um 10 Uhr schon 30 Grad, doch das Thermometer stieg schnell auf 50 Grad. Am Wasser aus dem Trinkrucksack verbrühte man sich die Zunge, und der Fahrtwind kam einem vor wie ein Heißluftfön. Bei diesen Bedingungen waren die siebeneinhalb Stunden Fahrzeit über zwei Runden mit je 130 km, dekoriert mit Sand, Steinen, Geröll und reichlich Staub, absolut grenzwertig. Was durch den Ausfall von 94 Fahrern bewiesen wurde.

Tag zwei war trotz unser guten Performance getragen von der schlimmen Nachricht, dass unser holländischer Teamkollege Albert auf der Strecke verstorben war. Diese Nachricht hat mich noch bis zur Schweigeminute vor dem Start am **dritten Tag** beschäftigt. Beim Rennen war der Kopf dann wieder frei, doch ich bemerkte Öl an der Gabel meiner „BvZ KTM 125 XC-R“ und ich hoffte, dass die Maschine durchhält.

Das hat geklappt und so konnte ich sie dank der Hilfe des Teams zum **vierten Renntag** reparieren. Es sollte der Tag werden, an dem für mich beinahe Schluss gewesen wäre. Schon in der ersten Runde habe ich mir den Fuß geprellt und ich hatte dadurch krasse Schmerzen. Gebrochen war augenscheinlich nichts und so hat unser Physio mich mit Tapes und Bandagen für Tag fünf präpariert.

So fuhren wir ungesehen durch Wasserlöcher und Schlamm

Gerade so in den Stiefel gekommen, startete ich trotz starker Schmerzen in **Tag fünf**. Schließlich wollte unser Junior Trophy Team zu dritt das Ziel erreichen. Dazu kam die Schwierigkeit, dass wir aufgrund unserer verspäteten Anreise die Prüfungen von Tag fünf nicht ablaufen konnten. So fuhren wir ungesehen durch Wasserlöcher und

Schlamm und das mitten im staubtrockenen Argentinien. Aber wir sind ohne Schaden durchgekommen. Anders als die Italiener, die ihr Bike völlig versenkt hatten und somit am vorletzten Tag im Kampf ums Podium ausgefallen waren. Leider bauten an diesem Tag die Tschechen ihren bis dahin knappen Vorsprung auf uns aus.

Am letzten Tag, dem **Tag sechs**, ging es dann noch mal richtig heiß zur Sache. Wie die Wilden stürzten sich die Fahrer beim Abschluss-Cross in die letzten zehn Runden. Wir wollten nur noch unseren starken sechsten Platz nach Hause bringen und das haben wir geschafft. Meine Teamkollegen Maximilian Wills und Florian Görner und ich waren ein starkes Team und sind echt stolz auf unsere Leistung. Gemeinsam mit dem kompletten Team Germany haben wir die besonders extreme Six Days gerockt. Das waren nun meine ersten Six Days und meine BvZ KTM 125 XC-R hat prima durchgehalten und mich verlässlich und konkurrenzfähig ins Ziel gebracht.

Nun galt es in Windeseile wieder alles in die Kisten packen und im Container zu verstauen, denn schon am Tag danach ging es heim.

...aufgeschrieben von Georg Zielonkowski ■

»Wir wollten nur noch unseren starken sechsten Platz nach Hause bringen und das haben wir geschafft.«



Die Reparaturen zwischen den Renntagen müssen Felix & all die anderen selbst erledigen.



Kein Blick für die außergewöhnliche Umgebung.

hermann tage & nächte
Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

Kunst
Film Konzert Party

Jetzt alle Termine im Netz auf hermannimnetz.de/termine

01 montag

- Musik**
15.00 **Großes Haus CB**
Konzert zum Jahreswechsel: Die wilden Zwanziger
17.00 **Lausitzhalle HOY**
In 80 Minuten durch Amerika
17.00 **Lausitzhalle HOY**
Neujahrskonzert
17.00 **Stadtkirche Forst**
Neujahrskonzert
19.30 **Neue Bühne SFB**
Neujahrskonzert

03 mittwoch

- Treff**
14.00 **Haus der Begegnung Burg**
Großer Familien-Spielernachmittag
14.00 **Kulturfabrik HOY**
Brigade Instandhaltung - Repair Café

04 donnerstag

- Bühne**
19.00 **Kammerbühne CB**
Offene Probe des Schauspiels: Rose und Regen, Schwert und Wunde
19.30 **Theater Zittau**
Tatjana Meissner: Ich komme zweimal

- Musik**
19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**
In 80 Minuten durch Amerika

- Party/Tanz**
17.00 **Festplatz Burg**
After Work Clubbing

- Treff**
16.00 **Kulturfabrik HOY**
Zweiradmechanik mit Klaus
19.30 **Bühne 8 CB**
Brettspiele-Abend

05 freitag

- Bühne**
10.00 **Neue Bühne SFB**
Die zweite Prinzessin
18.00 **Festplatz Burg**
Dancing on ice
19.30 **Apollo Görlitz**
Das Heimatkleid - Monolog von Kirsten Fuchs
19.30 **Großes Haus CB**
Anna Karenina
19.30 **Kammerbühne CB**
Die Leiden des jungen Werther
19.30 **Theater Zittau**
academixer: In der Hose brentnen noch Licht

- Musik**
19.30 **Stadthalle CB**
Maschine intim - mit Uwe Hassbecker
19.30 **Theater Görlitz**
In 80 Minuten durch Amerika

- Treff**
19.00 **Kulturfabrik HOY**
After Work Lounge

06 samstag

- Bühne**
19.30 **Apollo Görlitz**
Das Heimatkleid - Monolog von Kirsten Fuchs
19.30 **Großes Haus CB**
Die Zauberflöte
19.30 **Kammerbühne CB**
Kairos
20.00 **Neue Bühne SFB**
Anne Rabe: „Die Möglichkeit von Glück“

- Kinder**
15.00 **Festplatz Burg**
Kinderdisco
15.00 **Stadthalle CB**
Jan & Henry 2 - Ein neuer Fall für die Erdmännchen

- Musik**
19.30 **Theater Zittau**
In 80 Minuten durch Amerika

- Party/Tanz**
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Dark Music Party

07 sonntag

- Führung/Vortrag**
16.00 **Kulturfabrik HOY**
Marquesas - Trauminseln im Pazifik

- Musik**
16.00 **Bürgerhaus Niesky**
In 80 Minuten durch Amerika
16.00 **Messepark Löbau**
Schlager & Spaß mit Andy Borg + Gästen

- Treff**
15.00 **BLmK CB**
Familienbande - Entdeckertour für Familien

- Bühne**
09.00 **Theater Zittau**
Theaterfrühstück
15.00 **Neue Bühne SFB**
Wo soll ich landen ...
16.00 **Großes Haus CB**
Equus
17.00 **Messepark Löbau**
Reisereportage: Pyrenäen
17.00 **Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt**
Neujahrskonzert, Smetana Philharmoniker Prag

- 19.00 **Theater Görlitz**
Speak Low, When You Speak Love
19.30 **Theater Zittau**
Herkuleskeule: Eh ichs vergesse

09 dienstag

- Bühne**
19.30 **Großes Haus CB**
La Bohème
19.30 **Kulturfabrik HOY**
Olaf Schubert - Zeit für Rebellen

- Musik**
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Gesangs-klassen
19.30 **Theater Görlitz**
In 80 Minuten durch Amerika
20.30 **Comicaze CB**
Jazz-Session im Comicaze

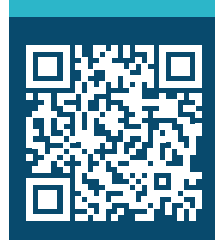
- Treff**
16.30 **BLmK CB**
Führung: Else Mögelin. Ich wollte, gegen alle Hindernisse, weben
19.00 **Steinhaus Bautzen**
Kneipenabend
20.00 **Muggefug CB**
UniKino: Einfach mal was Schönes

10 mittwoch

- Bühne**
18.00 **Hotel Bleiche Resort & Spa Burg**
Literarischer Jahresauftakt mit Kirsten Fuchs

- Kinder**
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht

- Treff**
18.00 **Bühne 8 CB**
BTU-Debattierclub
20.00 **Muggefug CB**
Mittwochs im Muggefug: Quiz



11 donnerstag

- Bühne**
19.30 **Großes Haus CB**
Romeo und Julia
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Wiener G'schichten

- Film**
17.00 **Obenkino CB**
Für immer
19.30 **Obenkino CB**
Perfekt Days

- Kinder**
09.30 **Piccolo CB**
Licht, Licht

- Musik**
19.00 **Klosterkirche Guben**
The Gregorian Voices

12 freitag

- Bühne**
19.30 **Alte Chemiefabrik CB**
Cavewoman
19.30 **Alte Chemiefabrik CB**
Cavewoman
19.30 **Apollo Görlitz**
Erich Kästners "Die 13 Monate"
19.30 **Großes Haus CB**
Die Räuber
19.30 **Kammerbühne CB**
Freddie
19.30 **Studiobühne Zittau**
Muttersprache Mame-loschn

- Film**
17.00 **Obenkino CB**
Perfekt Days
20.00 **Obenkino CB**
Für immer

- Kinder**
09.30 **Piccolo CB**
Licht, Licht

- Treff**
10.00 **Messepark Löbau**
18. Modell- und Bahn-ausstellung

13 samstag

- Bühne**
10.00 **Theater Zittau**
Familien-theaterworkshop - Erzähltheater selbst gemacht
19.30 **Apollo Görlitz**
Erich Kästners "Die 13 Monate"
19.30 **Großes Haus CB**
Märchen im Grand-Hotel
19.30 **Neue Bühne SFB**
Pension Schöller
19.30 **Theater Görlitz**
A Journey Through Ireland & The Sea
20.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Ingo Appelt: Startschuss

- Musik**
14.00 **Piccolo CB**
Wielka Orchestra
19.00 **Hotel "Stadt Dresden" Kamenz**
In 80 Minuten durch Amerika
19.30 **Theater Zittau**
Jive Talkin' - The Portrait Of The Bee Gees
20.30 **Steinhaus Bautzen**
Livemusik: Streethammer + Sick Times + Slapface

- Party/Tanz**
19.00 **Gemeinschaftshaus Haidemühl (SPB)**
14. Sellenser Maskenball
19.00 **Muggefug CB**
Ass eskaliert

MMM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

- Film**
17.30 **Obenkino CB**
Für immer
20.00 **Obenkino CB**
Perfekt Days

- Treff**
10.00 **Messepark Löbau**
18. Modell- und Bahn-ausstellung

14 sonntag

- Bühne**
11.00 **Theater Zittau**
Neujahrsmatinée „Rückblick & Ausblicke“
19.00 **Apollo Görlitz**
Das Heimatkleid - Monolog von Kirsten Fuchs
19.00 **Großes Haus CB**
Ich mach ein Lied aus Stille
19.30 **Theater Zittau**
Heinz Klever: Allgemeine Realitätstheorie

- Film**
15.00 **Neue Bühne SFB**
DEFA-Filmreihe: „Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Georg Platow“
16.30 **Obenkino CB**
Perfekt Days
19.30 **Obenkino CB**
Für immer

- Kinder**
10.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht
10.00 **Theater Görlitz**
Krabbel-Klassik
15.00 **Piccolo CB**
Licht, Licht
15.30 **Kulturfabrik HOY**
Das Traummonster

- Musik**
11.00 **Großes Haus CB**
2. Familienkonzert: Juli und der Schneemann
13.30 +
18.30 **Stadthalle CB**
Musikparade 2024: Militär- und Blasmusik
19.00 **Theater Görlitz**
The Sinatra Story

- Treff**
10.00 **Messepark Löbau**
18. Modell- und Bahn-ausstellung

15 montag

- Film**
17.00 **Obenkino CB**
Für immer
19.30 **Obenkino CB**
Perfect Days OmU

16 dienstag

- Bühne**
19.00 **Piccolo CB**
Corpus Delicti

- Film**
17.00 **Obenkino CB**
Perfekt Days
20.00 **Obenkino CB**
Für immer
19.00 **Konzertsaal BTU CB**
Konzert der Gitarren-klasse
20.00 **Stadthalle CB**
Alphaville: The Symphonic Tour

- Treff**
16.30 **BLmK CB**
Matinee-Führung: DADA ruht nicht Typografie, Letterpress & Grafik

17 mittwoch

- Bühne**
10.00 **Piccolo CB**
Corpus Delicti
18.00 **Hotel Bleiche Resort & Spa Burg**
Literarischer Jahresauftakt mit Kirsten Fuchs

- Film**
17.30 **Obenkino CB**
Für immer
20.00 **Obenkino CB**
Perfekt Days

- Treff**
18.00 **Bühne 8 CB**
BTU-Debattierclub
20.00 **Muggefug CB**
Mittwochs im Muggefug: Irgendwas mit Kunst und Kultur

der besondere tipp

Zwischen den Welten

Eine Geschichte über die Macht der Liebe, die Kraft der Wissenschaft und die Gefahren der Technologie erzählt das Sorbische National-Ensemble Bautzen (SNE) in seinem Programm zur Vogelhochzeit 2024. Wir begleiten Paul, einen jungen Medizinforscher, der für seine Forschungen nicht nur zwischen der Lausitz und dem Ausland unterwegs ist, sondern auch mit Lucy und Sonja Wanderer zwischen realer und virtueller Welt wird. Dabei lauern auch Gefahren. Orchester, Chor und Ballett erzählen davon mit Augenzwinkern und dem gewohnten Humor.

Gastspiel am 20. Januar, 16 Uhr und 19.30 Uhr in der Cottbuser Kammerbühne.

hermann tage & nächte
Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

Kunst
Film Konzert Party

Jetzt alle Termine im Netz auf hermannimnetz.de/termine

18 donnerstag

- Bühne**
- 10.00 + **Piccolo CB**
Corpus Delicti
 - 19.30 **Stadthalle CB**
Amazing Shadows
- Musik**
- 09.30 **Kammermusiksaal CB**
Konzert für Minis
 - 19.30 **Messepark Löbau**
Philipp Burger - Grenzland Release Shows
 - 20.00 **Kulturfabrik HOY**
Alexander Scheer | Andreas Dresen & Band

Film

- 18.00 **Oben kino CB**
Es kommt darauf an das Hoffen zu lernen
- Treff**
- 19.30 **Bühne 8 CB**
Brettspiele-Abend

19 freitag

- Bühne**
- 10.00 **Piccolo CB**
Corpus Delicti
 - 19.30 **Apollo Görlitz**
Faust - Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe

- 19.30 **Kammerbühne CB**
Rose und Regen, Schwert und Wunde
- 19.30 **Neue Bühne SFB**
Nullerjahre – Jugend in blühenden Landschaften
- 19.30 **Theater Zittau**
Über den Tellerrand

Film

- 17.00 **Oben kino CB**
Living Bach
- 20.00 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat

Musik

- 19.30 **Kunsthalle Lausitz CB**
Das besondere Konzert zur Jahreswende 2024 (mit Uraufführungen)
- 20.00 **Messepark Löbau**
A4U - ABBA Show
- 20.00 **Stadthalle CB**
Stahlzeit
- 21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Manu Lanvin & The Devil Blues

20 samstag

- Musik**
- 15.00 **Theater Görlitz**
Görlitzer Salonquartett

- 19.30 **Sorbisches Museum Bautzen**
Das besondere Konzert zur Jahreswende 2024 (mit Uraufführungen)
- 19.30 **Weltspiegel CB**
Livemusik: Thomas Rühmann & Band
- 20.00 **Kammermusiksaal CB**
Kammerkonzert: So weit, so nah

Film

- 17.30 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat
- 20.00 **Oben kino CB**
Living Bach

Sport

- Landhotel Burg**
Burger Frostwiesen-Lauf

Party/Tanz

- 14.00 **Festplatz Burg**
131. Burger Jugendfastnacht

FRIEDRICH-WOLFF-THEATER

Eisenhüttenstadt
Sa. 20. Jan. 2024 20:00 Uhr
kleine Bühne

LOL – Das Comedy Start-up:
Die Stand-up Show

www.friedrich-wolf-theater.de

Treff

- 10.00 **Messezentrum CB**
Handwerker 2024

Bühne

- 10.00 **Großes Haus CB**
Offene Probe des Musiktheaters: Die Liebe zu drei Orangen
- 16.00 **Kammerbühne CB**
Abendvogelhochzeit 2024: Zwischen den Welten
- 19.30 **Großes Haus CB**
Two Penny Opera
- 19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**
Das Beispielhafte Leben des Samuel W.
- 19.30 **Kammerbühne CB**
Abendvogelhochzeit 2024: Zwischen den Welten
- 19.30 **Neue Bühne SFB**
Die Comedian Harmonists
- 19.30 **Theater Görlitz**
Herkuleskeule: Freibier wird teurer
- 20.00 **Messepark Löbau**
Das Zwingertrio: Ein Fest für Olaf Böhme

21 sonntag

- Film**
- 16.30 **Oben kino CB**
Living Bach
 - 19.30 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat

Bühne

- 16.00 **Neue Bühne SFB**
Die zweite Prinzessin
- 18.00 **Großes Haus CB**
Der Rosenkavalier
- 19.00 **Apollo Görlitz**
Faust - Monolog nach Johann Wolfgang von Goethe
- 19.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
münchhausen remix

Kinder

- 15.00 **Piccolo CB**
Schneeflöckchen
- 15.00 **Stadthalle CB**
Heut' steppt der Spatz
- 18.00 **Theater Görlitz**
Peter Pan

Sport

- 15.00 **Lausitzarena CB**
Handball-Oberliga: LHC Cottbus - HC Empor Rostock II

Musik

- 15.00 **Alte Färberei Guben**
Neujahrskonzert
- 16.00 **Schloss HOY**
Das besondere Konzert zur Jahreswende 2024 (mit Uraufführungen)
- 17.00 **Oberkirche CB**
Konzert mit: Giora Feidman
- 18.00 **Theater Zittau**
Unterm Junimond

Treff

- 10.00 **Messezentrum CB**
Handwerker 2024
- 14.30 **BLmK CB**
Sonntagsführung in: Else Mögelin, Ich wollte, gegen alle Hindernisse, weben

22 montag

- Film**
- 17.00 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat
 - 17.00 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat OmU
 - 19.30 **Oben kino CB**
Living Bach

Bühne

- 19.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Theatertreff
- 20.00 **Neue Bühne SFB**
Arnulf Rating: „tages-schauer“

Kinder

- 10.00 **Theater Görlitz**
Peter Pan

Treff

- 18.00 **Kulturfabrik HOY**
Kulturtheke U40

23 dienstag

- Bühne**
- 10.00 **Neue Bühne SFB**
Nullerjahre – Jugend in blühenden Landschaften
 - 19.30 **Kammerbühne CB**
Das Kraftwerk

Film

- 17.00 **Oben kino CB**
Living Bach
- 20.00 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat

Musik

- 20.00 **Steinhaus Bautzen**
Foyerkonzert: Slow Green Thing

Treff

- 20.00 **Muggeflug CB**
UniKino: Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt

24 mittwoch

- Bühne**
- 11.30 **Neue Bühne SFB**
Nullerjahre – Jugend in blühenden Landschaften
 - 18.00 **Hotel Bleiche Resort & Spa Burg**
Literarischer Jahresauftakt mit Kirsten Fuchs
 - 19.00 **Kulturfabrik HOY**
Lesung: Rebecca Maria Salentin
 - 19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**
Düsterbusch City Lights

Film

- 17.00 **Oben kino CB**
Mein Sohn, der Soldat
- 19.30 **Oben kino CB**
Living Bach

Musik

- 16.30 + 17.45 **Kammermusiksaal CB**
mobile musiq!e
- 19.00 **Evang. Kreuzkirche WSW**
Cello-Metamorphosen

Treff

- 14.00 **BLmK CB**
Kunstkreis 60+: Führung in „Hannah Höch & Marta Hoepffner. Geweihte Welten“
- 20.00 **Muggeflug CB**
Mittwochs im Muggeflug: Quiz

25 donnerstag

Film

- 17.00 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor
- 19.30 **Oben kino CB**
The old Oak

Bühne

- 10.00 **Neue Bühne SFB**
Nullerjahre – Jugend in blühenden Landschaften

lausitzer augenblicke

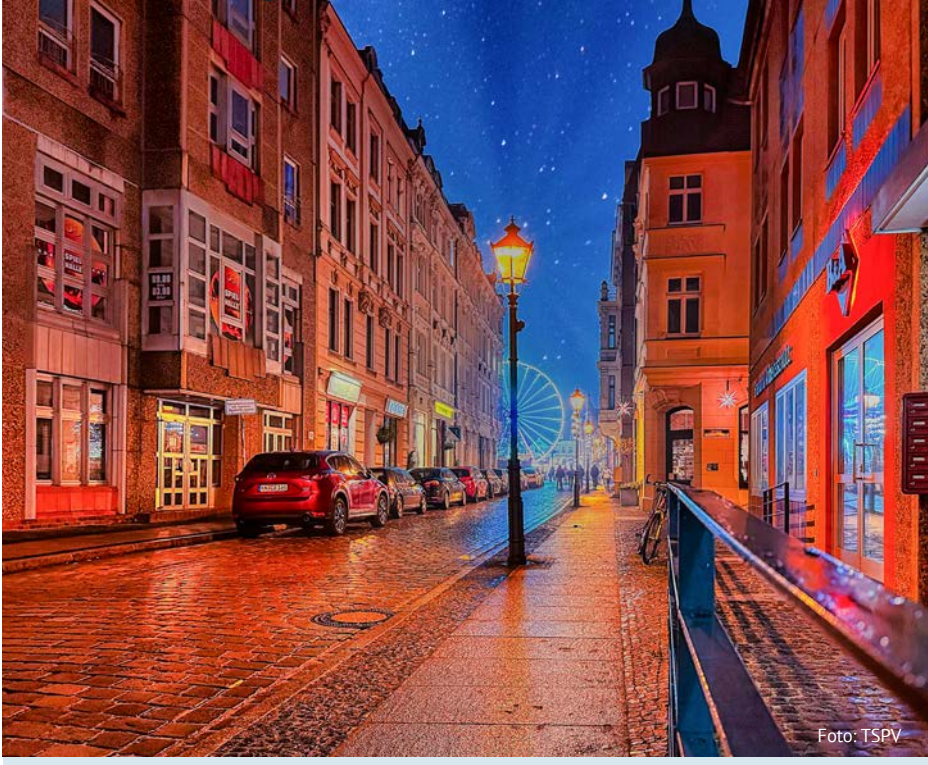


Foto: TSPV

*Obgleich die Welt ja, so zu sagen, // Wohl manchmal etwas
mangelhaft, // Wird sie doch in den nächsten Tagen //
Vermutlich noch nicht abgeschafft.
So lange Herz und Auge offen, // Um sich am Schönen
zu erfreuen, // So lange, darf man freudig hoffen, //
Wird auch die Welt vorhanden sein.*

Wilhelm Busch (1832 – 1908).

Aus: Busch, W., Briefe. An Josef Peter, 1907

Einfach Werben!
CB - 431 24 -11
anzeigen@hermannimnetz.de

- 10.00 **Neue Bühne SFB**
jB Freiraum Vol. 12
- 19.00 **Piccolo CB**
Frankenstein
- 19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**
Düsterbusch City Lights
- 19.30 **Kammerbühne CB**
Rose und Regen,
Schwert und Wunde
- 20.00 **Altes Stadthaus CB**
Lisa Feller: Dirty Talk

- Treff**
18.30 **Zum alten Backhaus Burg**
Pop Up Dinner Abend
- 19.00 **BLmK CB**
Ausstellungseröffnung:
Der große Schwof. Feste feiern im Osten

- Party/Tanz**
20.00 **Stadthalle CB**
Heut' steppt der Adler

26 freitag

- Bühne**
19.00 **Haus der Begegnung Burg**
Dr. Jörg Vogel - Nun bleiben 'se mal ganz geschmeidig
- 19.00 **Piccolo CB**
Frankenstein
- 19.00 **Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt**
Schokolade - Das Konzert, Christina Rommel
- 19.30 **Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen**
Prinz von Preußen
- 19.30 **Großes Haus CB**
Alles
- 19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**
Das Beispielhafte Leben des Samuel W.
- 19.30 **Messepark Löbau**
Lisa Eckhart - Kaiserin Stasi die Erste
- 19.30 **Neue Bühne SFB**
Die Comedian Harmonists
- Musik**
19.30 **Schlesisches Museum Görlitz**
Cello-Metamorphosen
- 20.00 **Steinhaus Bautzen**
Karaokeabend
- 20.30 **Muggefug CB**
Metal over Muggefug – Brutal Slamming Gore Winter

27 samstag

- Bühne**
19.00 **Piccolo CB**
Frankenstein
- 19.30 **Großes Haus CB**
Die Liebe zu drei Orangen
- 19.30 **Hinterm Eisernen Vorhang Zittau**
Das Beispielhafte Leben des Samuel W.
- 19.30 **Neue Bühne SFB**
Die Comedian Harmonists
- Film**
17.30 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor
- 20.00 **Oben kino CB**
The old Oak
- Kinder**
19.30 **Theater Görlitz**
Peter Pan
- Musik**
11.00 **Theater Zittau**
Familienkonzert
- 20.00 **Kulturfabrik HOY**
André Herzberg Quartett
- 21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
MTS

TUSSIPARK
 26. & 27.01.2024 um 19.30 Uhr
 Foto: Yulia Spelekh
KLEINE KOMÖDIE COTTBUS
TheaterNative C

- Party/Tanz**
21.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Mäx Single Party

- Treff**
18.00 **Muggefug CB**
UniKino: The Lord of the Rings: 12 Hour Marathon
- 18.30 **Zum alten Backhaus Burg**
Pop Up Dinner Abend

- Sport**
19.00 **Lausitzarena CB**
Handball-Oberliga: LHC Cottbus - SG Hermsd.-Waidm.Lust

28 sonntag

- Bühne**
15.00 **Neue Bühne SFB**
Die Comedian Harmonists
- 16.00 **Großes Haus CB**
Alles
- 17.00 **Neue Bühne SFB**
Wo soll ich landen ...

- Film**
19.00 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor

- Kinder**
15.00 **Theater Görlitz**
Peter Pan

- Musik**
16.00 **Bunte Bühne Lübbenau**
Mit Blasmusik ins neue Jahr

- Sport**
16.00 **Lausitzarena CB**
Basketball: BBC White Devils - SV Empor Berlin

29 montag

- Bühne**
19.00 **Piccolo CB**
Find a partner

- Film**
17.00 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor
- 19.30 **Oben kino CB**
The old Oak

- Kinder**
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Mucki-Konzert

30 dienstag

- Film**
17.00 **Oben kino CB**
The old Oak
- 20.00 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor

- Treff**
16.30 **BLmK CB**
Führung in der Ausstellung: Der große Schwof. Feste feiern im Osten

- Bühne**
10.00 **Neue Bühne SFB**
Die Orchestermäuse
- 10.00 **Piccolo CB**
Find a partner
- 19.00 **Piccolo CB**
The mobile phone
- 19.30 **Großes Haus CB**
Anna Karenina
- 19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Willkommen in meinem Leben

31 mittwoch

- Bühne**
12.30 **Neue Bühne SFB**
Nullerjäre - Jugend in blühenden Landschaften
- 10.00 **Piccolo CB**
The mobile phone
- 18.00 **Hotel Bleiche Resort & Spa Burg**
Literarischer Jahresauftakt mit Kirsten Fuchs
- 19.30 **Großes Haus CB**
Die Liebe zu drei Orangen
- 19.30 **Kammerbühne CB**
Lampenfieber live!
- 20.00 **Stadthalle CB**
Biyon Kattilathu: Lebe. Liebe. Lache.

- Film**
17.30 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor
- 20.00 **Oben kino CB**
The old Oak

- Sport**
18.00 **Lausitzarena CB**
Springer-Meeting 2024

- Film**
17.30 **Oben kino CB**
Miss Holocaust Survivor
- 20.00 **Oben kino CB**
The old Oak

- Sport**
18.00 **Lausitzarena CB**
Springer-Meeting 2024

Termine ohne Gewähr. | Weitere Termine im Netz unter: hermannimnetz.de/termine.

Der **radioeins rbb** Filmtipp von Knut Elstermann



Der Junge & der Reiher
 Im Januar geht es gleich zwei Mal um Alterswerke. Eigentlich hatte der 82-jährige japanische Animations-Meister Hayao Miyazaki schon seinen Abschied verkündet, doch zum Glück schuf er doch noch ein neues Wunderwerk. „Der Junge und der Reiher“ basiert auf einem bekannten Jugendroman aus dem Jahre 1937, wurde aber von Miyazaki mit eigenen Erinnerungen erfüllt. Die Handlung wurde ins Kriegsjahr 1943 verlegt, die Mutter des 12-jährigen Mahito kommt bei einem Bombenangriff um. Mit seinem Vater, der die jüngere Schwester seiner toten Frau heiratet, zieht Mahito aufs Land, lebt zunächst sehr fremd in einem Haus voller merkwürdiger Erscheinungen und gelangt mit dem seltsamen grauen Reiher schließlich in ein verwirrendes Zaubereich. Diese magische Reise zu den verschwundenen Frauen wird zu einer spannenden Erkundung der Lebensgeheimnisse, zu einer Sinnsuche des reifenden Kindes.



Sonntagskind
 Es war sicher eines der erstaunlichsten Comebacks der Literaturgeschichte als die 80-jährige Autorin Helga Schubert 2020 nach langer Abwesenheit den Ingeborg-Bachmann-Preis gewann. Mit ihrem autobiografischen Buch „Vom Aufstehen“ wurde sie wieder zu einer gefragten Schriftstellerin, die sich heute zugleich um die Pflege ihres kranken Mannes kümmert. Auch darüber hat sie geschrieben: „Der heutige Tag. Stundenbuch der Liebe“. Regisseur Jörg Herrmann widmet ihr ein liebevolles und informatives Porträt, in dem er ihr Wirken in der DDR würdigt, darunter auch der wunderbare Low-Budget-Film „Die Beunruhigung“, zu dem sie das Drehbuch schrieb. Ihre Arbeit als Psychiaterin, ihre Schwierigkeiten in der DDR, ihr widerständiges Engagement in der Wendezeit und ihr heutiger Alltag werden dabei ebenso lebendig wie ihre starke, unangepasste Persönlichkeit, für die das Schreiben immer überlebensnotwendig war. Auch davon erzählt dieser schöne Film.

Impressum

hermann erscheint bei **WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG**
 Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
 Tel: 0355/431240
 E-Mails: redaktion@hermannimnetz.de
 termine@hermannimnetz.de
 anzeigen@hermannimnetz.de
Redaktion: Heiko Portale (por),
 Chefredakteur, Vi.S.d.P.
 Tel: 0355/431 24 12,
 E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de
Anzeigenverkauf und Online:
 Jana Bretschneider,
 Tel: 0355/431 24 17,
 E-Mail: janabretschneider@wochenkurier.info
Wochenkurier-Team:
 Tel: 03571 / 4670,
 E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de
 Geschäftsführer: Martina Schmitz,
 Alexander Lenders

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Sina Häse (Verlagsleiterin)
Verantwortlich i. S. d. Presserechts:
 Torsten Berge (Verlagsleiter),
 WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14,
 02979 Elsterhütte OT Bergen, Tel: 03571/4670 Fax: 03571/406891
 E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de,
 Internet: www.wochenkurier.info
Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungen-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, USt-ID: DE 812021552
Satz/Repro:
 hyperworx Medienproduktionen
 www.hyperworx.de
Druck:
 DRUCKZONE GmbH & Co. KG
 www.druckzone.de
Vertrieb:
 WEISS Logistik
 www.weissgruppe.de
 Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm
 www.flyerva-tyler.de

Autoren:
 editorial: Heiko Portale; spot on: sok; hermannplatz: rog, GZ, Klaus Wilke; radioeins literaturtip: Dorothee Hackenberg; Kolumne: HSP; vorspiel: Klaus Wilke (KW), Daniel Ratthei; buchäcker: Klaus Wilke (KW); kunststoff: HSP, sok, BLmK; katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; radioeins playlist: Laura Clemenz; akapelle: Gunnar Leue, rog, Tracy Neumann; athletico du sport: Georg Zielonkowski (GZ); tage & nachte: Robert Engel; radioeins Filmtipp: Knut Elstermann
Titel: 20. Internationales Springer-meeting
Fotos: Siehe Kennzeichnung
Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den

Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestattete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichungen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.
 Monatliche Auflage: 13.500 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
 über das Veranstaltungportal events.hermannimnetz.de oder per Mail an termine@hermannimnetz.de bis zum **12. Januar 2024**
 Es gilt die Preistabelle Mediadaten 2024. Redaktionschluss für den **Hermann Februar 2024: 12. Januar 2024**

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“
 - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

DEINE ERLEBNISSE

AMAZING SHADOWS
PERFORMED BY SHADOW THEATRE DELIGHT
DAS ORIGINAL AUS DER Beatrice Egli SHOW
18.01.24
19:30 Uhr
TICKETS 0365 - 5481830 & www.amazingshadows.de

20.-21.01. 2024
HANDWERKER
Messe Cottbus
Meisterleistungen aus der Lausitz
www.handwerker-lausitz.de
Handwerkskammer Cottbus
Knochenhakenwerkstatt Cottbus Spree-Neiße
Sparkasse Spree-Neiße
Dein Erlebnis CMT Cottbus

Die erfolgreichste Musicalgala mit den Starsolisten der Musicalszenen
Die NACHT der MUSICALS
Das Original!
FROZEN • MOULIN ROUGE • WICKED • PHANTOM DER OPER • CATS
MAMMA MIA • SISTER ACT • GREASE • ROCKY • ELISABETH U.V.M.
06.02.2024 COTTBUS // STADTHALLE // 20:00 UHR
eventim! TICKETS: eventim Vorverkaufsstellen, alle örtlichen Vorverkaufsstellen

KinderKarnevalsGala
„Heut steppt der Spatz“
Sonntag, 21.01.2024
Stadthalle Cottbus
KiKa

ANGELIKA M!LSTER SINGT MUSICAL
Ihre grössten Musicalhits
SA, 17.02.24 STADTHALLE COTTBUS
Tickets auf reservix.de und an allen VVK-Stellen
VERANSTALTER: GÖTTLICHER ENTERTAINMENT GMBH | www.goettlicher-entertainment.de

WIE IMMER. ABER BESSER.
30+
PARTY
24.02.2024 | STADTHALLE
Dein Erlebnis CMT Cottbus

07.FEBRUAR | 10.APRIL | 14:30 UHR
STADTHALLE COTTBUS
KAFFEE & UNTERHALTUNG

JETZT GÜNSTIGERE ONLINE-TICKETS BESTELLEN!
GARTENRÄUME
Der grüne Treffpunkt
8. - 10. MÄRZ
MESSE COTTBUS
WWW.GARTENTRAEUME.DE
WORKSHOPS MIT PFLANZENARZT RENÉ WADAS
GARTENTRENDS UND -INSPIRATIONEN

Bernhard Brink präsentiert
SCHLAGER
HITPARADE Frauentags-Gala
Peggy March Patrick Lindner Claudia Jung
Fr., 08.03.24
TOUR 2023/2024
THE 12 TENORS
Music of the World
ROCK | POP | KLASSIK
So., 17.03.24

Live 2024
AnNa R. KÖNIG:IN
Sa. 20 Uhr
09.03.2024
Cottbus
Stadthalle
Tickets: (01806) 57 00 70 | www.kaenguruh.de kanguruh@production

Das Beste vom Besten
Amigos
DANIELA Alfinito
Fr., 19.04.24

HUNDEERZIEHUNG MIT
HOLGER SCHÜLER
24.05.2024
Stadthalle Cottbus
Dein Erlebnis CMT Cottbus

Conni
Das Zirkus-Musical!
Stadthalle Cottbus
25.05.2024
16:00 Uhr

2024 IN COTTBUS

**HERR DOKTOR,
DIE KANÜLE KLEMMT!**

**DIE FRIVOLSTE
KOMÖDIE
DES JAHRES
- P18! -**

14.4.24

STADTHALLE COTTBUS
WWW.KULTOURLADEN.DE

JOHANNITER

25. Mai 2024
Spreeauenpark Cottbus
Eintritt frei!

**Landeswettkampf
der Johanniter**

Große, kleine und tierische Johanniter-Retterherzen aus Brandenburg und Berlin wetteifern um einen Platz auf dem Treppchen bei der „Retterolympiade“.

Weitere Infos: www.johanniter.de/bb

**LUKE
MOCKRIDGE**

**TRIPPY
TOUR 2024**

lausitz live **1. JUNI 2024** LAUTIX

STADTHALLE COTTBUS

FILM NÄCHTE

Cottbus
Spreeauenpark
08.08. - 01.09.2024

OLAF SCHUBERT

**ZEIT FÜR
REBELLEN**
17.08.2024

MIT
JOCHEN
BARKAS
T. HERRN
STEPHAN

Spreeauenpark Cottbus
radioeins fbb CMT Cottbus

Gilly

elektroAKUSTIK TOUR - 2024

27.11.24
COTTBUS / STADTHALLE

**DIE ELVIS
WEIHNACHTSSHOW**

NILS STRASSBURG &
THE ROLL AGENTS

**LAS VEGAS
CHRISTMAS SHOW**

7.12.24

STADTHALLE COTTBUS
WWW.KULTOURLADEN.DE

**MATTHIAS
REIM
LIVE!**

STADTHALLE COTTBUS
20.12.2024

Einlass: 19Uhr | Beginn: 20Uhr

MÄRCHENHAFTE KULTKOMÖDIE
FÜR DIE GANZE FAMILIE

HEXE BABA JAGA

21.12.24

STADTHALLE COTTBUS
WWW.KULTOURLADEN.DE

Schon jetzt ans
Verschenken
denken!
Mit unseren neuen
Tickethüllen.

Für dich. Das Beste.

Dein Erlebnis.

Lass es krachen.

Lade deine Eintrittskarte
direkt auf dein Handy.

print@home

Jetzt Tickets bequem Zuhause ausdrucken.

Dein Erlebnis.
CMT Cottbus
Congress, Messe & Touristik GmbH



So grün war Gold noch nie.

Nachhaltiger Sieger: Der vollelektrische IONIQ 6 gewinnt das Goldene Lenkrad 2023.¹



Leasing mtl. für:
299,00 EUR²

Der IONIQ 6 ist stolzer Gewinner des Goldenen Lenkrads 2023. Nur konsequent, schließlich ist er ein echter Gewinn – dank einer Reichweite von bis zu 614 km³ mit nur einer Ladung und seiner 800-Volt-Schnelllade-Technologie. Dadurch ist er nach 15 Minuten Ladezeit wieder bereit für die nächsten 351 km.⁴ So definiert er Elektromobilität schon heute völlig neu. Jetzt bei uns Probefahren.

**Hyundai hat sich das Ziel gesetzt,
bis 2045 klimaneutral zu sein.**

**Muster-Angebot für Ihr Hyundai Kilometerleasing:
Hyundai IONIQ 6 Elektro, 53-kWh-Batterie, Reduktionsgetriebe,
111 kW (151 PS)**

Fahrzeugpreis	43.900,00 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	7.000,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
Gesamtlaufleistung	30.000 km
36 mtl. Raten à	299,00 EUR ²
Gesamtbetrag	17.923,46 EUR

Leasingrate mtl.: 299,00 EUR²

AHC

Autohaus Cottbus (AHC) GmbH
Paul-Greifzu-Str. 1, 03042 Cottbus
+49 355 738 440
AHC@AHConline.de
www.AHConline.de

 **HYUNDAI**

8 JAHRE **Garantie**
inklusive Batterie*

Hyundai IONIQ 6 Elektro, 53-kWh-Batterie, Reduktionsgetriebe, 111 kW (151 PS): Stromverbrauch kombiniert: 13,9 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie 429 km; CO₂-Effizienzklasse: n. v. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter: [hyundai.de/wltp](https://www.hyundai.de/wltp).

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.

¹ Gewinner des Goldenen Lenkrads 2023 in der Kategorie „Mittelklasse“. AUTO BILD 45/2023 & BILD am SONNTAG 46/2023.

² Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 990,00 EUR enthalten. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.03.2024.

³ Die maximale Reichweite bei voller Batterie beträgt bis zu 614 km. Gilt für die 77,4-kWh-Batterie und bei idealen Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und optimaler Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite.

⁴ Gilt für die 77,4-kWh-Batterie, Heckantrieb, 18-Zoll-Felgen. Entsprechende Hochleistungs-Ladepunkte vorausgesetzt, kann die Hochvoltbatterie in nur 15 Minuten Ladezeit auf eine Kapazität für bis zu 351 km Reichweite geladen werden. Die Ladezeiten können variieren – in Abhängigkeit von den örtlichen Ladebedingungen (z.B. Art und Zustand der Ladesäule, Batterietemperatur oder Umgebungstemperatur).